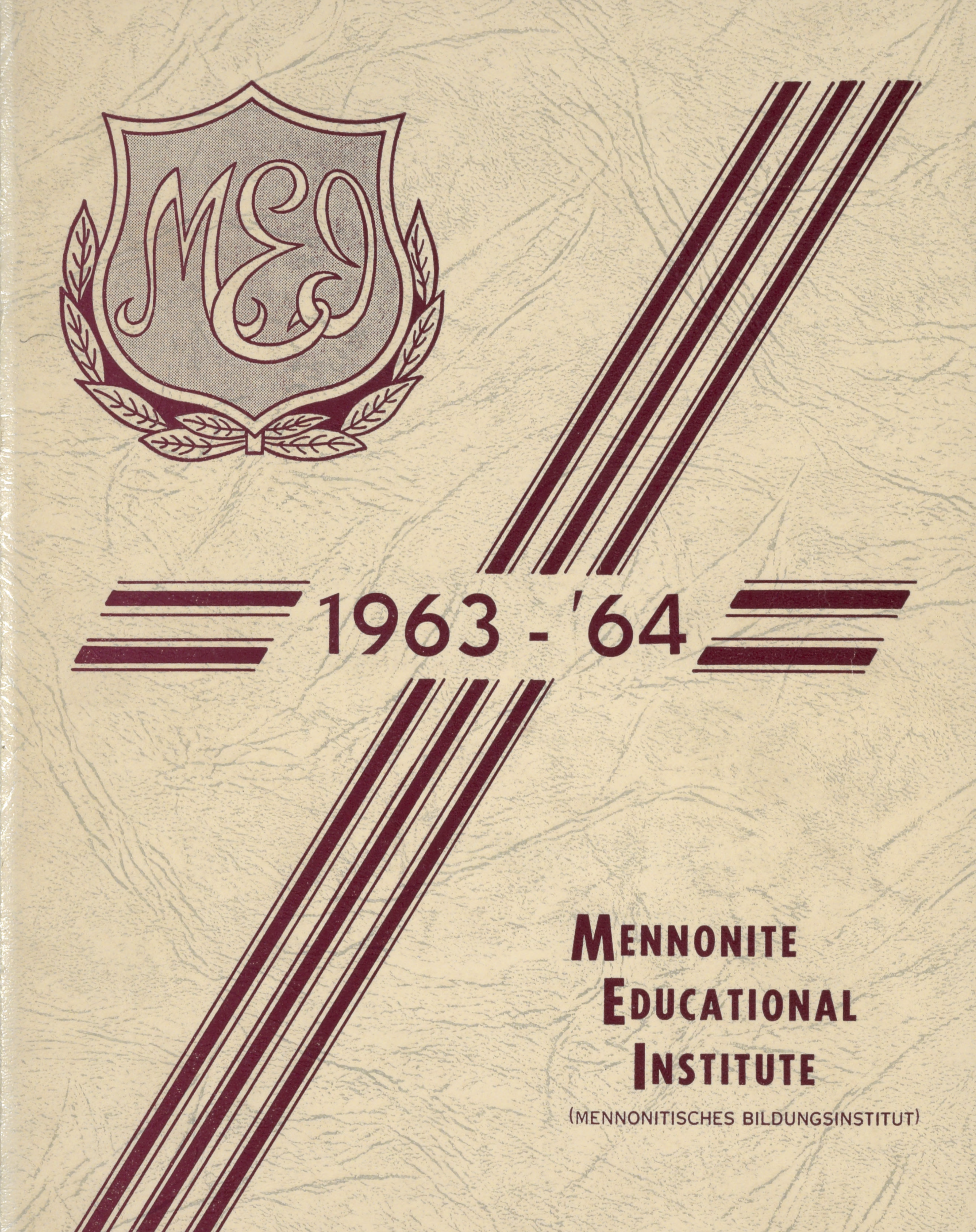

MEI
1963 - '64
MENNONITE
EDUCATIONAL
INSTITUTE
(MENNONITISCHES BILDUNGSINSTITUT)

Mennonite Educational Institute

Mennonitisches Bildungsinstitut

343 EDISON AVENUE
WINNIPEG 16
ED 4-0458

as of August 1st, 1964
86 Westgate
Winnipeg 1, Manitoba

Vorwort

Wiederum ist ein Schuljahr vergangen, das letzte hier auf Edison seitdem das Jahrbuch 1962-63 herausgegeben wurde. Mit dem Umzug nach 86 Westgate werden viele Aenderungen eintreten. Neue und bessere Gelegenheiten wird es geben; neue Sitten und Braeuche werden entstehen; frische Ideen werden aufkommen; und vielleicht findet man auch einen neuen Namen fuer die Schule selbst.

Ihr Graduanten und Ex-studenten dieser letzten sechs Jahre werdet dieses Buch lesen, und ein Stueck Eurer Vergangenheit wird in Euch wach werden. Liebevolle Erinnerungen und Erlebnisse der Jahre im Mennonitischen Bildungsinstitut werden zurueckkommen. Dieses Buch soll auch andere, in Bild und Wort, in naehere Verbindung mit den Schuelern bringen. Wir hoffen, dass alle, die dieses Buch lesen, ein besseres Verstaentniss des Zweckes und Zieles unserer Schule erhalten werden, um uns dadurch in den kommenden Jahren zu helfen.

Das Jahrbuchkomitee will auch allen Schuelern danken fuer ihre muehsame Arbeit, ein gutes Jahrbuch herauszubringen: den Schuelern, die Aufnahmen machten, Artikel schrieben und besonders den Jungen, die ihre Zeit hergaben, Reklame zu verkaufen. Gleichzeitig dankt das Komitee den Lehrern, die sich bemuehten, uns in unseren Schwierigkeiten zu helfen.

Im Auftrage
des Jahrbuchkomitees,
Wendy Riediger

Table of Contents



The Mennonite Educational Institute

(Westgate Collegiate - Proposed Name)

Open doors at Westgate Collegiate will welcome students into its classrooms on September 8, 1964. At this new location the aims and purposes of our school will be the same as they were when Mennonite Educational Institute first opened in the fall of 1958. Students will be encouraged to work in an atmosphere of friendliness and goodwill towards each other, and in co-operation with their teachers. It shall be our aim to acquire and maintain the good will and charity towards all men as prescribed by Christ's teaching and his life! Our students will be encouraged to achieve high grades academically, each according to the measure of ability that was granted him.

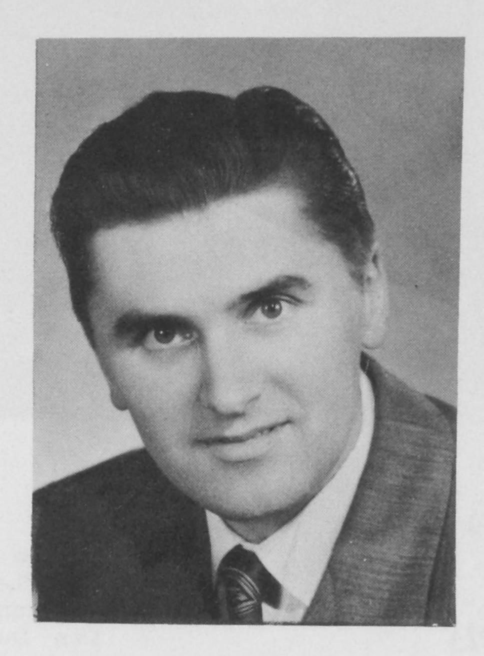
Our prescribed course is the academic course prescribed by the department of education for this province, but this will be enriched to include extra work in German and an additional load of subjects relating to the history of the Christian church and its development, with particular emphasis upon the Mennonite faith and its significance in cur community! Religious instruction will be given in the following areas:

Church History — grades 7-8-9.
Mennonite History — grades 9-10-11-12
Catechism — General Conference — grades 9-10
Study of our Faith — grades 11-12.
Psalms and Hymns — grades 7-8

Enrolment for 1963-64

Grade 7 — 11
Grade 8 — 11.
Grade 9 — 20.
Grade 10 — 9
Grade 11 — 11.
Grade 12 — 9.
Total — 71.

Geleitwort vom Praesidenten des Direktoriums



E. J. ENNS

"Nun lasst uns gehn und treten
Mit Singen und mit Beten
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hierher Kraft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern.
Wir leben und gedeihen
Vom alten bis zum neuen.

Sprich Deinen milden Segen
In allen unsern Wegen,
Lass Grossen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen."

Paul Gerhardt — 1625-73

The completion of the 1963-64 school year also marks the end of our five year history on Edison Avenue in North Kildonan. When we recall our humble two-room beginning in the educational annex of the First Mennonite Church during 1958-59, and then look ahead to our five teacher class room (or more) plans on Westgate for next year, we can be thankful for progress in a very tangible form.

However, more important by far is the attempt at progress in all matters pertaining to the problem of the curriculum and its materials. It makes the greatest difference to the whole enterprise of learning whether the teacher is regarded as the principal cause of understanding on the part of the student; or whether the teacher is, as Socrates described himself, merely "a midwife, assisting the labor of the mind in bringing knowledge and wisdom to birth and thoroughly examining whether the thought which the mind brings forth is a false idol or a noble and true birth".

The board of directors of the M.E.I. is thankful for another year completed; thankful for the continued interest and active support of the society members, the various Mennonite Churches, our never-tiring Ladies Auxiliary, our teachers, the parents of our students, and of course also thankful for the hard work of the students themselves. Hard work, intelligently applied, does bring about the desired results! For me it has been an honour and a rare privilege to serve the society for a second-year term in its short history and I wish the new chairman and board success in the future.

Ernest J. Enns
Past President.

Zum Geleit



New Horizons

Towards the end of the 1962-63 school term we took some time out to contemplate the first five years of the development of our school. This year it seems appropriate to consider new horizons. All students, as well as teachers and members of Mennonite Educational Society, are anticipating dynamic developments in the years that lie ahead!

With the entry into Westgate Collegiate (proposed new name) we expect many things to happen. We are, of course, anticipating rapid growth of enrolment. With added enrolment, we are certain, will come greater participation from church groups within the General Conference Mennonite Church. A larger faculty will seek to foster more rapid curriculum development so that more and better courses will be available to our students. It is quite conceivable that greater activity will soon grow out of a much enlarged and rapidly growing alumni association.

We are anticipating a great adventure in the near future. We invite many to share these new horizons with us.

To the students and recent graduates of Mennonite Eudcational Institute I dedicate these lines:

Dein Ruf

Du bist noch jung,
Dein Leben steht vor Dir;
Du kennst den Weg nicht,
Den Du wandeln wirst.
Noch ist verhuellt vor Dir
Das Lebenswerk, das Dir bestimmt!

Du grabe tief, and hole dir
Die Lebensweisheit frueh.
Vertaendle nicht die Zeit,
In der der Jugend Kraft
Dir durch die Adern zieht.
Mit Fleiss und Treu ergreife du
Das Wissen, das dir offen steht!

Bereite du dich vor
Fuer deinen Dienst,
Den Gott Dir anvertrauen wird.
Dein Platz ist dir bestimmt,
Dein Werk fuer dich erlesen schon.
Nun folge du dem Ruf,
Der dir allein nur gilt!

Ja, fesseln wird dich manches schon,
Das nicht fuer dich bestimt;
Drum acht auf Gottes Rufen heut,
Er haelt den Platz fuer dich bereit!

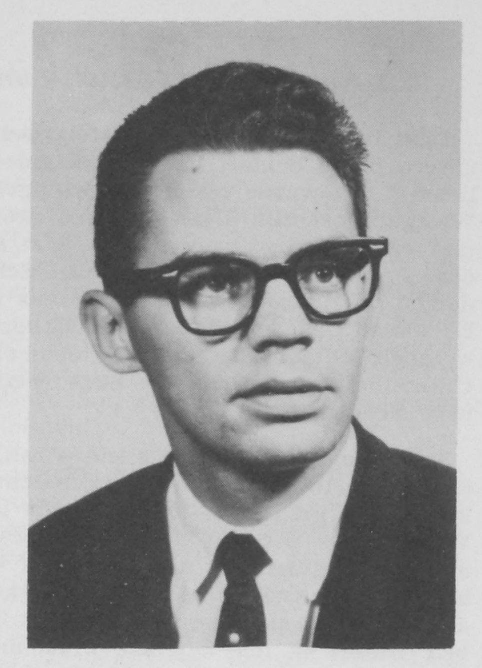
Und duenkt der Dienst,
Der dir so zugeteilt,
Gering, und viel zu klein,
So denk daran,

Wie Gott zu seinem Diener sprach:
"Du treuer Knecht,
Dein Werk war wohlgetan,
Nun fuehr ich dich
zu groess'rem Werk hinan,
Halt mir dort treu!
Enttaeusche du mich nicht,
Denn nur dem Treuen
Steht mein ew'ger Lohn,
Die Lebenskron, bereit!"

F. J. Neufeld



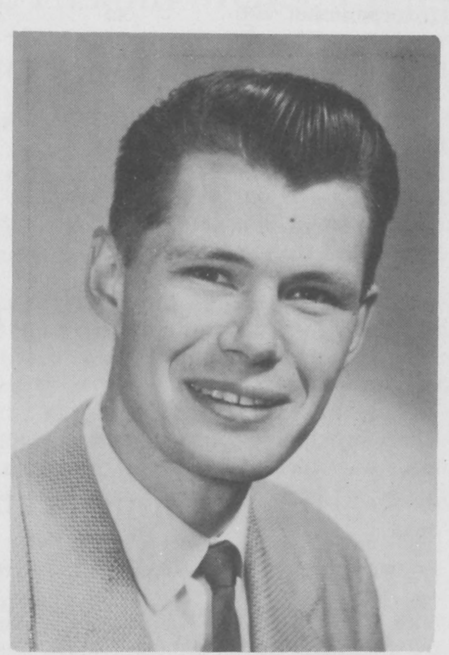
F. J. NEUFELD, B.A., B.Ed.
Physics 12
Chemistry 11-12
Mathematics 10-12
Geography 10
Composition 10-11
Music 9



BILL SCHULZ, B.A.
History 9-11-12
English 9-12
Mathematics 7-8
Art 7-8
Business Practice 10
Sports



KARL FAST
Teaching: German 7-12
Religion 7-12



VICTOR REIMER, B.Ed.
Grades 7 and 8
Science 9-10
Physics 11
Health 9-10
Mathematics 9
Sports

Bericht des Frauenkomitees

Das Jahr 1963 war ein erfolgreiches Jahr für unsere junge Schule. Ein Traum wurde zur Wirklichkeit. Es wurde ein neues Schulgebäude auf 86 Westgate gekauft. Dieses ist ein grosses Ereignis und viele Schüler werden sich jetzt schon freuen, dass sie im nächsten Jahr die neue Schule besuchen dürfen. Wir vom Frauenkomitee aus bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei allen Graduaten und gewesenen Schülern dieser Schule, denn ohne ihre treue Unterstützung hätten wir auch jetzt noch keine neue Schule.

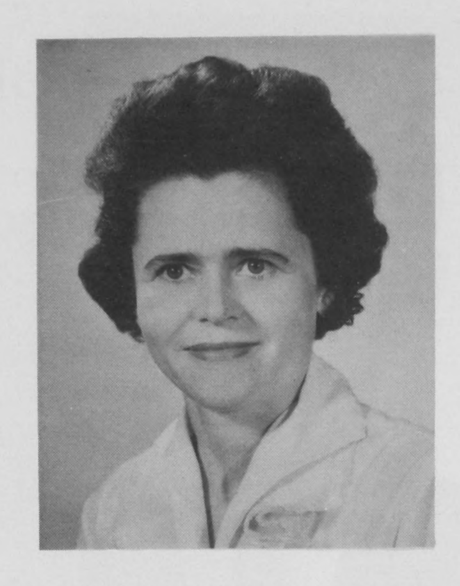
Doch das Schulgebäude allein ist nicht die Hauptsache — nein das Endprodukt der Schule, der Schüler ist von grősster Wichtigkeit. Es ist unser aller Wunsch, die wir mit der Schule beschäftigt sind, dass die Schüler, die unsere Schule verlassen, von hohem moralischen und akademischen Charakter sind und dass sie dieses auch weiter im Leben bleiben. Dieses ist nur mőglich, wenn die Schüler bewusst Idealen nachstreben. Ideale brauchen wir alle, denn sie sind die Richtlinien des Lebens.

Wir Menschen sind alle heimliche tiefe Gottesgedanken. Der Mensch ist die höchste und schönste Kreatur, die Gott geschaffen hat. Wollen wir doch alle Zeuge dieses grossen Gottesgedankens bleiben. Goethe hält uns den Spiegel vor mit seinem Gedicht —

Das Goettliche

Edel sei der Mensh,
Hilfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen
Die wir kennen.

Heil den unbekannten
Höhern Wesen
Die wir ahnen!
Ihnen gleiche der Mensch;
Sein Beispiel lehr' uns
Jene glauben.



Nur allein der Mensch
Vermag das Unmőgliche:
Er unterscheidet,
Wählt und richtet;
Er kann dem Augenblick
Dauer verleihen.

Er allein darf
Den Guten lohnen,
Den Bősen strafen
Heilen und retten,
Alles Irrende, Schweifende
Nützlich verbinden.

Einen Gruss vom Frauenkomitee an die Schüler, die uns nun verlassen. Lebt wohl und guten Erfolg in euren neuen Unternehmungen. Den andern Schülern wünschen wir recht frohen Mut zum guten Anfang in der neuen Schule.

Frau Irene Peters,

Vorsitzende des Frauenkomitees

Glueckwuensche von den Gemeinden

Sterling Avenue Mennonite Church

"Come, ye children, hearken unto me: I will teach you the fear of the Lord." (Psalm 34:11)

The Mennonite Church has always stressed Christian Education. The Mennonite Educational Institute is another evidence of this fact. We are happy for this opportunity to wish the faculty, students and the board of directors God's richest blessing. May also the acquiring of new premises and the co-operation of other Churches mean a step forward in building the Kingdom of God.

J. W. Schmidt (Pastor)

Elmwood Bethel Mennonite Church

384 Talbot Avenue
Winnipeg, Manitoba

Extends its best wishes as well as God's richest blessings to graduates, faculty and students of M. E. I.

"Lead me in Thy truth, and teach me; for thou art the God of my salvation; on Thee do I wait for all the day". Psalm 25:5.

Springstein Mennonitengemeinde

Da sich in unserer Springsteiner Mennonitengemeinde immer mehr Interesse findet für das Bildungsinstitut in Winnipeg, grüssen wir Euch recht von Herzen mit dem Psalmwort aus Psalm 106 Vers 1 **"Danket dem Herrn; denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich."** Ist es nicht eine ganz besondere Freundlichkeit Gottes, dass Er es Euch möglich machte, im vorigen Jahr die billige und so geräumige Schule zu erwerben, in die Ihr für das nächste Jahr einziehen wollt?!

Für mich persönlich ist das Bildungsinstitut eine Erfüllung eines Zukunftsbildes, dass uns vor Augen schwebte, als wir die Gretna Schule neu bauten, die im vorigen Jahre abbrante. Damals war auch die Frage lebendig, wo bauen. Wir als Direktorium der M. C. I. waren damals bald einig: diese Schule bauen wir in Gretna aber es wird gar nicht lange dauern, dann werden mehr ähnliche Schulen entstehen, und wir dachten dabei an Winnipeg, Winkler oder Morden und noch einige andere Orte wurden genannt.

Heute ist in Winnipeg schon eine, die von der M. B. G. geführt wird und diese zweite Schule, die von Gliedern unserer Konferenz in's Leben gerufen worden ist, ist so im Wachsen begriffen, dass wir nur Gott loben können und danken für Seine gnädige Führung. Das ist es, was wir als Mennonitenvolk brauchen: christliche Fortbildungsschulen, in denen den Studenten nicht bloss weltliche Wissenschaft geboten wird, sondern auch vor allem Glauben und Vertrauen zu Gott in die jungen Herzen gepflanzt wird.

Möchte der treue Herr Euch helfen, dieses Ziel immer im Auge zu behalten und auch zu erfüllen! Sein Segen sei mit allen, die sich bemühen, dieses Institut zu unterstützen, ganz besonders mit den Lehrern und auch mit den Schülern.

W. H. Enns,

Aeltester der Springsteiner Mennonitengemeinde

Bergthaler Mennonite Church

In the name of our church, I send greetings to the students and staff of the Mennonite Educational Institute.

As I looked through your catalogue, I took particular interest in the purpose of the school, and also in the principles set up for student behaviour and study habits. I am confident that God will be able to give His blessing to these high ideals.

I wish to congratulate you on your new school campus, that you will be entering in the fall of 1964. May God be with you teachers and students, and may you continually absorb an abundance of divine wisdom, along with your secular wisdom.

Proverbs 9:10, "The fear of the Lord is the beginning of wisdom: and the knowledge of the Holy One is understanding."

Ernest Wiebe, Leading Minister at
Bergthaler Mennonite Church,
Sherbrook and Ross, Winnipeg 2, Man.

Die Sargent Mennonitengemeinde

Wir denken an die Darstellung von Kain und Abel. In der doppelten Fragestellung: "Wo ist dein Bruder Abel?" (von Gott) und: "Soll ich meines Bruders Hüter sein?" (von Kain) tritt uns der Gegensatz entgegen, der bis auf den heutigen Tag zwischen der Einstellung Gottes und der Einstellung des Menschen besteht.

Gott sucht das Verlorene, während der Mensch diese Verpflichtung **abweisen möchte, sich um andere zu kümmern.** Der Mensch antwortet nur zu deutlich mit der Gegenfrage: "Was geht mich der andere an?"

Der gleiche Gegensatz trat deutlich in die Erscheinung als unser Herr und Heiland über diese Erde ging. Jesus betonte als seine Lebensaufgabe: "zu suchen und selig zu machen", während seine Zeitgenossen trefflich charakteresiert wurden mit dem Worte: "ein jeglicher sah auf **seinen Weg.**" — Christus holte sie zusammen, lehrte sie und suchte sie, bis er sie fand. —

Springfield Heights Mennonitengemeinde, North Kildonan

Wir aber bauten die Mauer und fügten sie ganz aneinander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten. Nehemia 3, 38.

Ein weiteres Schuljahr ist zum Abschluss gekommen. Wieder ist von den Lehrern wichtige Bauarbeit an den Schülern getan worden.

Es ist bedeutungsvoll, dass unsere Kinder Gelegenheit haben, in mennonitischen Schulen von christlichen Lehrern unterrichtet zu werden. Wir wollen den hohen Wert christlicher Erziehung nicht unterschätzen. Ihr Eltern, schickt Eure Kinder dorthin! Ihr Jugendlichen, seid bereit, in unseren Schulen zu studieren. Eure Eltern und Lehrer meinen es gut mit Euch und möchten das Beste für Euch tun.

Das Werk der Schule kann aber nur dann segensreich gedeihen, wenn die **Bauarbeit** der Lehrer, sowie die **Mitarbeit** unseres mennonitischen Volkes im Aufblick zum Herrn glaubensvoll getan wird. Möge der Herr unsere Schulen segnen, damit unsere Kinder für ihre Lebensaufgabe zubereitet werden, die Gott der Herr einem jeden von uns gestellt hat — **lebendige Bausteine** in Seinem Reich zu werden. Dahin segne der Herr alles, was in Seinem Namen getan wird.

Bruno Enss, Aeltester

Erste Mennonitengemeinde

Was du ererbt von deinen Vätern,

erwirb es, um es zu besitzen.

Warum bemühen wir uns, eine eigene Schule auszubauen? Unsere Regierung sorgt doch für eine gute Landesschule, baut gute Schulen, stellt gutvorbereitete Lehrer an, sorgt für ein gediegenes Unterrichtsprogramm, für Transportmöglichkeiten für das entfernste Kind, — wozu brauchen wir dann noch unsere eigene Schule? Natürlich ist jeder Bürger des Landes verpflichtet, für die Schulen des Landes gewisse Steuern einzubringen. Dafür hat dann auch jedes Kind, ganz abgesehen von Herkunft, Vermögensverhältnissen, Zugehörigkeit zu irgendeiner Glaubensgemeinschaft, das Recht, 10-12 Jahre die Schulen des Landes frei zu besuchen.

Sind wir angesichts dieser Tatsache berechtigt, eine eigene Schule zu führen? Ja, doch. In allen zivilisierten Ländern finden wir sie.

Wir haben geistliche und kulturelle Güter mitherübergebracht aus der alten Heimat. Unsere Sprache, Sitten und Gebräuche und vor allem sehr hohe, wertvolle Glaubenserkenntnisse. Es gereicht uns zur Ehre, — wir wollen aber demütig Gott dafür danken, dass wir durch vier Jahrhunderte den Krieg abgelehnt und damit den Menschen doch einen besseren Weg gewiesen haben. Unsere nüchterne Erfassung biblischer Glaubenslehren, unsere Gemeindeeinrichtungen, die bei manchen Schwächen doch die Frucht aufweisen können, dass unter uns tüchtige Männer und Frauen dagewesen sind, die durch ein ganzes Leben Gott und Menschen treu gedient haben, — das alles möchten wir doch nicht verlieren. Wir können nicht erwarten, dass diese Güter in den allgemeinen Landesschulen gepflegt werden. Daher haben wir das Recht und damit auch die Pflicht, eine gute, eigene christliche Elementar- und Hochschule zu führen. Das wird von uns viel Anstrengung kosten. Gott helfe uns dabei!

J. H. Enns.

Schoenfelder Mennonitengemeinde

Die Schönfelder Mennonitengemeinde zu Pigeon Lake grüsst die Hochschule des Mennonitischen Bildungsvereins zu Winnipeg samt allen Schülern und Lehrern und wünscht guten Erfolg für dieses Schuljahr!

Wie der gnädige und freundliche Gott von Zeit zu Zeit den einzelnen Christen auf seiner Pilgerreise einen Freudentag erleben lässt, an dem sie sonderlich schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist, so dass ihr Herz sich wundert, so schenkt der Herr auch einer ganzen Gemeinschaft hie und da einen grossen Tag, indem er Wohltaten erweist, über die der Mund voll Lachens ist, und aller Zungen voll Rühmens! Einen solch grossen Freudentag erlebte die Kirche des alten Testaments, als der Tempel fertig gebaut war! Man freute sich über die Pracht des Tempels!

Auch unserer Schulgemeinschaft ist von Gott solche Wohltat erwiesen durch den Erwerb des prächtigen Gebäudes auf Westgate. Es wäre jedoch töricht und kindisch, wenn dieses Gebäude, aus Steinen gebaut, allein der eigentliche Grund unserer Freude wäre.

Es gibt in unserm reichen Lande gleich prächtige, ja, noch prächtigere Lehranstalten als die unsrige. Nein, der eigentliche Grund unserer Freude ist der Umstand, dass unsere Lehranstalt, nun zum drittenmal umziehen wird, und bei jedem Umzug den Raum ihrer Hütte erweitert und verschönert hat, und dazu eine Hochschule tüchtigen Lehrens und Lernens, und wahrer Gottesgelehrtheit geblieben ist! So steht sie da als ein Segen für uns und unsere Kinder, für die Gemeinden und für das ganze Land.

Im Namen der Gemeinde,

J. B. Voth.

North Kildonen Mennonitengemeinde

Lasset uns aber Gutes tun und nicht muede werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhoeren.

Galater 6, 9.

Nach einem sechsjaehrigen Bestehen der Hochschule ist unser "Mennonitisches Bildungsinstitut" an einem wichtigen Wendepunkt angelangt. Wer haette das gedacht, dass wir eine Schule und Schuelerheim kaufen wuerden in Herzen der Stadt Winnipegs, die unseren Beduerfnissen voll entspricht. Es ist dieses ein besonders wunderbares Geschenk von Gott.

Nun ist es unsere Aufgabe und Pflicht, als Konferenzgemeinden der Stadt Winnipeg und Umgebung dieses Werk auszubauen und zu unterstuetzen. Es soll dieses eine Pflanzstaette sein, in der junge Menschen, von christlichen, qualifizierten Lehrern vorbereitet und erzogen werden fuer den Dienst an unserem Volke und Lande.

Der Herr, der uns sechs Jahre gesegnet und beigestanden hat, ruft uns heute zu, wie Er einst Josua zurief: "Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen." Josua 1,5. Moege der Geist Jesu Christi auch im naechsten Schuljahr der Leitstern unserer Anstalt sein.

Wir als Gemeinde gruessen unsere Hochschule und wuenschen ihr ein gesundes Gedeihen and Wohlergehen.

V. J. Schroeder



Walter Epp 1943 - 1963

Zum ersten Male seit der Gründung unserer Schule im Jahre 1958 hat es Gott gefallen, einen unserer ehemaligen Studenten in die Ewigkeit abzurufen: am 5. Oktober 1963 verunglückte Walter Epp tödlich in Frankreich.

Walter wurde am 7. Juni 1954 in Russland geboren. Noch im selben Jahre flüchtete er mit seinen lieben Eltern nach Deutschland. Als der Krieg endlich zu Ende war, zog Familie Epp 1948 nach Paraguay. Hier besuchte Walter bis zur fünften Klasse die Dorfschule, bis seine Eltern wieder nach Deutschland gingen, um später nach Canada auszuwandern. 1955 kam Walter nach Canada.

Walter besuchte unsere Schule seit der Gründung vier Jahre lang. Die Studenten und Lehrer schätzten sein freundliches und stets gutes Betragen. Das harte Leben und die Schule hatten aus ihm einen reifen und ernsten Menschen gemacht.

Nach Beendigung von Grad 10 im Jahre 1962 trat Walter als Feuerwehrmann in die Royal Canadian Air Force ein. Mit tiefer Trauer vernahmen wir die Nachricht von Walters tragischem Tod. Das Abscheiden dieses jungen Freundes sprach in sehr eindrucksvoller Weise zu uns allen und redet auch heute noch immer wieder mahnend und warnend zu uns.

Als Walter sich von seinen Lieben verabschiedete, sagte er zu seiner Mutter: "Mutti, sei nicht traurig. Ich komme wieder. Ich weiss aber auch, dass mein Leben in Gottes gnädigen Händen ist. Sollte es Gott gefallen, mich abzurufen, so bin ich bereit, meinem Heiland zu begegnen."

Als Schule ist es unser sehnlichster Wunsch, dass Walter nun seinen Heiland, an den er hier treu glaubte, in Ewigkeit schauen möchte.

In aufrichtiger Teilnahme,
die Studenten und das Lehrerkollegium
des Mennonitischen Bildungsinstituts.

Graduationsfest - 1963



Last Year's Graduates

Heinz Kampen	at Teacher's College
Alfred Wiebe	at Teacher's College
Eric Kliewer	at United College
Victor Kliewer	at United College
Hilda Enns	nurses training - Misericordia Hosp.
Mary Rempel	at Teacher's College
Betty Fast	Continuing her education
Barbara Harder	Working in a bank
Vern Warkentin	working at Pittsburgh Paints
Arno Janzen	M.I.T. - lab technician course
Tony Zacharias	Working

Valedictory

Werte Versammlung!

Schon Jahre lang haben wir uns auf dieses Fest gefreut und vorbereitet. Doch als wir, als die heutigen Graduaten, dieses Schuljahr im vorigen Herbst anfingen, kam ein so ganz seltsames Gefühl über uns. Es kann eigentlich nicht so recht beschrieben werden; man muss es selber erlebt haben, um es so richtig zu verstehen. Dass wir nun plötzlich wohl das wichtigste Jahr eines vielbedeutenden Lebensabschnittes hinter uns lassen, scheint uns fast unglaublich zu sein. Wegen der vielen Arbeit, die in diesem Jahre verrichtet worden ist, hat sich das Schwinden der Zeit kaum bemerkbar gemacht. Vor kurzem waren wir noch halb im Traum, aber die Tatsache, dass wir in zwei Wochen unser Examen schreiben, hat uns krachend in die realistische Gegenwart befördert.

Also haben wir uns wieder zu einem Schlussfest versammelt. Da wir aus Grad 12 wohl zum letzten Mal als Schüler vor Euch erscheinen werden, will ich diese Gelegenheit wahrnehmen um im Namen der 12. Klasse einen vierfachen Dank auszusprechen.

Zuerst wollen wir Gott für seinen ständigen Beistand und Segen danken. Er hat das Werk unserer Hände gefördert und Ihm sei die Ehre dafür.

Dann möchten wir unseren Eltern für ihren Teil ein herzliches Dankeschön zurufen. Wenn wir es auch nicht so oft mit so vielen Worten sagen, so sind wir Euch doch von Herzen dankbar, dass Ihr uns zu dieser Schule gehen liesset. Seid gewiss, dass Eure Opfer nicht umsonst gebracht worden sind.

Neben unsere Eltern stellen wir auch die Vereine und treuen Freunde der Schule, die unermüdlich uns mit Geld und Zeit unterstützt haben. Ohne Sie hätten wir unmöglich bestehen können. Recht schönen Dank für Eure Mithilfe. Eure Arbeit wird hoch geschätzt.

Zuletzt sind wir bei unsern Lehrern angelangt. Da sie ja wieder einmal ein ganzes Jahr mit uns zusammen ausgehalten haben, ist es wohl am Platz, wenn wir ihnen wenigstens am Ende des Jahres unsern Dank für ihre Arbeit aussprechen und eine freundliche Miene aufsetzen. Doch da sie auch mal die Schulbank drückten, haben wir uns doch gewöhnlich ziemlich gut verstanden.

Lehrer Neufeld hat wohl sein Bestes getan uns die toten und höchst uninteressanten Formeln der Chemie und Mathematik einzuhämmern. Hoffentlich bleiben seine gutgemeinten Bemühungen nicht ganz unbelohnt in der Zukunft. Auf die Frage, wozu das Auswendiglernen der unzähligen Formeln wohl gut sein könnte, hatte er gewöhnlich die folgende Antwort: "Es kann Euch nichts schaden".

Lehrer Schulz hat sich das Lehrersein vielleicht auch etwas anders vorgestellt. Bei der Erklärung der zuweilen etwas unverständlichen Poesie geriet er mitunter auf harten Widerspruch von Seiten einzelner Schüler. Während dieser Diskussionen vertrat Barbara Harder meistens den weiblichen Teil der Klasse und Alfred Wiebe und Victor Kliewer die männliche Seite. Diese Stunden waren jedoch gewöhnlich — nicht immer — höchst interessant und lehrreich.

Da Lehrer Fast mit den meisten schon gut bekannt war, war er in der glücklichen Lage, sich die Antworten auf unsere vielen Fragen schon im voraus fertig zu machen; so schien es wenigstens, denn er wusste uns meistens von seinen Ansichten zu überzeugen oder zumindest uns bis zur nächsten Stunde den Mund zu stopfen. Es ist nur schade, dass sich die Mädchen aus verhehlten Gründen an den Diskussionen in den Religions- und Deutschstunden nur sehr spärlich beteiligten. Vielleicht konnten sie bloss nie zu Wort kommen.

Lehrer Reimer haben wir besonders gern gehabt, da er uns in unseren Freistunden stets Gesellschaft geleistet hat.

Aus diesem kurzen Bericht sehen wir, dass Lehrer und Schüler Schulter an Schulter stehen und gemeinsam Hand in Hand nach Ergründung der höheren Lebensweisheiten streben. Deshalb sind diese Jahre im Mennonitischen Bildungsinstitut von so grosser Bedeutung für uns gewesen. Man bietet uns nicht nur die blossen wissenschaftlichen Fächer wie in den Staatsschulen; sondern die Lehrer sind stets bestrebt uns in christlicher Weise zu unterrichten und die Wissenschaft mit unserem Glauben zu vereinigen. Sie bemühen sich tuch stets, unser heutiges Thema "Halte im Gedächtnis Jesus Christus" uns mit Wort und Tat vor Augen zu halten.

Ein anderer positiver Punkt, warum die Schule nicht nur für uns sondern für unser ganzes Volk sehr wichtig ist, ist der Unterricht in der deutschen Sprache. Wenn ich auch von manchen Leuten als konservativ und etwas sentimental angesehen werde, so bestehe ich darauf dass man mit Kenntnis einer zweiten Sprache — dazu unsere Muttersprache — doppelt so reich an geistigen Gütern ist, als wenn uns nur eine zur Verfügung stünde. Wir sollten daher den Wert der zweiten Sprache nicht unterschätzen, besonders wenn wir sie ohne viel Anstrengung erhalten und fördern können.

Nun möchte ich noch etliche Worte an die zurückbleibenden Studenten richten. Voriges Jahr sassen auch wir noch ganz getrost unter Euch und lauschten einer ähnlichen Feier. Doch wie schon gesagt, ist dieses Jahr besonders schnell an uns vorübergeeilt. So werdet auch Ihr finden, dass jedes Jahr an Tempo zunimmt, und bevor Ihr's merkt, werdet auch Ihr Euer Graduationsfest feiern. Nützt die Gelegenheiten aus, die Euch diese Schule bietet! Ihr werdet es nie bereuen. Wenn man etliche Jahre in dieser Schule verlebt hat, so findet sich unwillkürlich eine Sicherheitsgefühl. Wir wissen nicht, was die Zukunft in dieser wankenden Welt bringt, aber was es auch sein mag, was auch für Stürme um uns brausen mögen: wir haben unsern Anker und unseren Grund in dieser Schule gelegt und können gewiss sein, dass er nicht wanken wird.

Danke schön!
Heinz Kampen

M. E. I. G. S.

Greetings and best wishes from the M.E.I. Graduate Society (M.E.I.G.S.) A parallel can be drawn between the alma mater, the ME.I. and its offspring — the alumni. There is a certain newness surrounding both. The school is about to acquire a new home. A new home will bring forth new challenges and in the end greater rewards. We, the alumni, want to help in removing some of the obstacles so that the objectives set down by the institution may be fulfilled. A membership of twenty cannot and is not expected to produce a devastating impact on the growth of the school. But the support of the many people towards the graduate functions will provide a fresh imprint in the sand.

Why should the society exist and lend a helping hand to the school? Personal experiences will perhaps serve as a partial answer. Mine was the opportunity to spend two weeks as a student teacher at M.E.I. Two weeks within a building holding seventy students and four teachers is ample time to learn much about the inhabitants. In the mentioned numbers you will immediately recognize the opportunity for personal contact between student and teacher. Co-operation and willingness to work existed in all classes. Classroom time was devoted to learning. Only in this atmosphere can the main objective of education be realized — to reach the highest level of individual achievement and development. I am certain this has been the experience of many attending the school functions. With the change of address the years of experimentation are past and the time is ripe to throw our weight behind the school and to give it our whole-hearted support. A special word to grade XII —we expect our membership to grow by nine come September. Good Luck!

John Klassen '59 B.Sc. '63
President

Abschiedsrede, 1963

Werte Eltern, Lehrer, Mitschüler und Freunde der Schule!

Da wir schon oben eine Abschiedsrede gehört haben, werde ich versuchen, meine ganz kurz zu machen.

Wenn es jetzt so scheint, dass meine Stimme et-Gymnastik macht und Lehrer Reimer kann auch sagen, dass es bei Gymnastik manchmal ganz stürmisch auf und ab geht.

Zwölf Jahre sind wir jetzt in der Schule gewesen, einige sogar etwas mehr, und jetzt gehen wir erst wirklich ins Leben hinaus. Wir waren ziemlich verbunden, besonders hier in dieser Schule; wir haben viele schöne Stunden zusammen gehabt. Wir sind auch nicht immer die artigsten Schüler gewesen und haben den Lehrern so manches Mal den Kopf heiss gemacht, sei es während der Pause, wenn es manchmal so schien, dass die Schule nicht mehr lange stehen bleiben würde, oder im Laboratorium, wenn wir Experimente machten, die nicht vorgeschrieben waren. Aber das Unangenehme, sagen uns die Lehrer, ist schon alles verziehen und sie haben nur das Gute behalten.

Ein Ziel unseres Lebens haben wir schon bald erreicht, wir haben Grad 12 fast beendigt und wir könnten eigentlich sehr froh sein, wenn es nicht eine kleine schwarze Wolke am Horizont gäbe, die ständig grösser wird und drohend näher kommt. Dieses sind nämlich die Examen, die uns gegenwärtig viel zu schaffen machen, aber besser, ich sage nicht noch viel mehr davon, denn sie machen mir das Herz recht beklommen, und ich glaube die meisten meiner Mitschüler teilen dieses unbehagliche Gefühl mit mir.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen Dank den Eltern aussprechen, die uns den Besuch dieser Schule ermöglicht haben und auch den Direktoren und Vereinen, die schwer kämpfen, um dieser Schule die Existenz zu erhalten. Einen besonderen Dank verdienen die Lehrer, die uns versuchten vernünftiger zu machen und uns etwas Weisheit einzupauken. Dieses war unter Umständen ziemlich schwer.

Wir danken auch den Schülern aus Grad 11, die dieses Programm für uns gemacht haben. Wir anerkennen Eure Arbeit und Mühe und freuen uns, dass Ihr dieses für uns getan habt.

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um den andern Schülern noch einige Worte zu sagen. Viele von euch haben mit uns jetzt mehrere Jahre Freude und Schmerz geteilt. Beim Singen, beim Drama und bei anderen Angelegenheiten haben wir zusammen gearbeitet, und wir werden in späteren Jahren wohl oft an diese Zeit zurückdenken. Ich sage nur noch: arbeitet fleissig weiter, denn bald steht ihr in unseren Schuhen, und am Ende bezahlt sich das Arbeiten doch, wenn auch manchmal die Chemie oder die Mathematik als lauter Unsinn erscheint.

Aber jetzt glaube ich, muss ich aufhören, sonst schnüren diese sentimentalen Abschiedsworte uns noch die Kehle zu und wir können dann nicht essen. Dann müssten wir alle hungrig nach Hause gehen.

Mary Rempel

Einigkeit macht stark!

Schon zum fünften Mal wird dieses Jahrbuch vom Mennonitischen Bildungsinstitut herausgegeben. Weil auch ich drei Jahre meines Studiums in dieser werten Schule verbringen durfte, freue ich mich, einige kurze Zeilen an Euch, werte Leser, richten zu dürfen.

Die Tendenz unserer Zeit ist gewissermassen ein reges Streben des Auseinanderreissens. Ein jeder meint, er habe das einizige Richtige und ist daher auf keinen Fall bereit, auch nur etwas Wahres und Gutes an seinem Mitmenschen zu finden. Dieses betrifft auch ganz besonders unsere mennonitische Gemeinschaft, der es gewiss nicht an Spaltung und Uneinigkeit mangelt.

Aber, da das Wetter, in Bezug auf unsere Schule, im letzten Jahr einen krassen Umschwung erlebt hat, will auch ich dem Optimismus verfallen. Mit dem regen Interesse von Seiten der anderen Stadtgemeinden kann unsere Schule wirklich auf eine erfolgreiche und blühende Zukunft Ausschau halten. Zudem sollte das neue Schulgebäude, im Zentrum der Stadt gelegen, auch einen guten Teil der Anziehungskraft für mehr Schüler und allgemeine Mithilfe darstellen.

Schalten wir einmal für einen Moment aus. Denken wir einmal kurz darüber nach: Ist uns das Erbgut unserer Väter wirklich etwas wert oder nicht? Wenn nicht, so wollen wir unserer ganzen Gemeinschaft sofort den Rücken kehren und uns im Getümmel der Grossstadt so schnell wie möglich verlieren, um auf eigene Faust durchs Leben zu rasen. Sehen wir doch etwas Wertvolles in unserem Erbgut, das wir den zukünftigen Generationen mitgeben wollen, so müssen wir uns ganz ernstlich zusammenreissen, um dasselbe erst einmal für uns selbst zu bewahren. Wir schreiten entweder vereint, Hand in Hand vorwärts, oder wir werden in einem wüsten Durcheinander rückwärts treiben — es gibt halt keinen Stillstand!

Nun möchte ich noch ein paar Worte an die Studenten und besonders an die diesjährigen Graduaten richten. Wie Ihr wohl alle wisst, ist im vorigen Sommer ein Graduatenverein des Mennonitischen Bildungsinstituts gegründet worden. Eines der wichtigsten Ziele des Vereins ist: eine enge Verbindung mit Graduaten der Schule, sowie mit der Leitung derselben aufrecht zu halten. Im Namen des Vereins lade ich die diesjährigen sowie auch die zukünftigen Graduaten unserer Schule herzlich ein, diesem Verein beizutreten.

Werte Freunde, wir brauchen Eure Mithilfe, um diese Schule weiter auszubauen. Wollen wir vereint ans Werk gehen, und der Segen wird gewiss nicht ausbleiben. Ich schliesse mit den einfachen und doch so inhaltsreichen Worten Goethes:

"Entzwei' und gebiete! Tüchtig Wort.
Verein' und leite! Besserer Hort."

Heinz Kampen



STUDENTS

Grade Twelve



Back Row (left to right): Myra Friesen, Barbara Willms, Irene Klassen, Renate Hildebrand, Wendy Riediger. Front row: Otto Driedger, Corny Loewen, Mr. Neufeld, Victor Rempel, Leonard Bueckert.

Grade Twelve Class Report

An outstanding characteristic of our class has been our extreme enthusiasm! Throughout the year we have eagerly marked off each passing schoolday and kept a faithful record of the number of days remaining in each successive term. With each Monday morning the countdown began, ending Friday afternoon. Extra-curricular activities such as films and appreciation-for-the-beauty-of-nature outings, were greeted with an intense fervor, for they provided much needed reliefs from our all-exhausting schoolwork. Thus, we sincerely hope the prevalent opinion that we have been a disgracefully apathetic class, will be expelled from the minds of many.

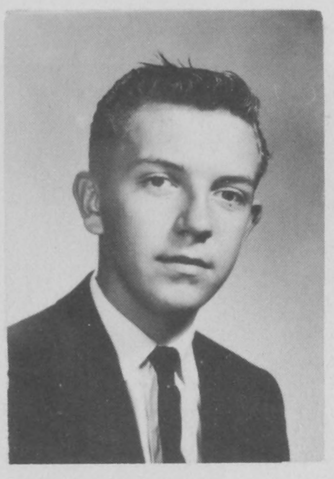
On two occasions we, as a class, accompanied by Mr. Schulz, have visited the theatre. Mr. Schulz's generosity in paying for our tickets for the comedy, "Private Lives", by Noel Coward was greatly appreciated. Only six of the students went to the revue "The Best of 'Spring Thaw'." Both productions were superbly done and absolutely hilarious (highly entertaining, though a more civilized expression, just wouldn't be an apt description).

We have taken a bold step as M.E.I. pioneers in the field of psychology. To develop a deeper understanding of our complex personalities and inner needs we voluntarily subjected ourselves to a barrage of aptitude, intelligence, preference, and personality tests. As a result of the latter, we discovered among us those apparently beset with mother complexes, those lacking in super-ego, and others with chronic disorders of all sorts. We now have a common complex — we disdain all normal people!

While on the topic of complexes, we most vehemently protest the constant bombardment of disparaging remarks, pronouncing us guilty of esteeming ourselves superior beings! We would all be emotionally distraught with incurable inferiority complexes were it not that we possess such resilient qualities of mind, which enable us to admirably resist any deterioration of our respective characters!

Thus we bid farewell to the M.E.I.! As we approach those noble portals for the last time, we pause, mist-eyed, (as a result of examination eyestrain), turn for a final look at our architectural masterpiece, haunted by memories and mice, and stumble into the outside world!

— Myra Friesen



LEONARD BUECKERT

Leonard did a very good impersonation of Mr. Fast in the skit, "Through our Eyes". Usually he is quiet and reserved in the classroom. Sometimes he sits and thinks, but once in a while, after a hard day, he just sits. Study periods and chemistry experiments tend to brighten up his day. Leonard takes an active part in sports. Next year, Leonard will be continuing his education.



OTTO DRIEDGER

"Joe" is the well-known and sought after artist in the school. He is taking part of grade eleven and part of grade twelve this year. He has learned to enjoy study periods, since they constitute half of his curriculum. In class and out, Otto is capable of entertaining those around him. At the present, his main desire is obtaining a complete grade twelve.



MYRA FRIESEN

Myra may not be an enthusiast as far as school work is concerned, but once there's a will, there's a way. She finds that studying into the wee hours of the morning certainly pays off. Someday she hopes to write a musical composition, though at present her musical aptitudes are not too obvious. Next year we expect to see Myra taking either an Arts or Home Economics course at the University.



RENATE HILDEBRAND

Renate has the ability to express her opinions and whenever a subject arises which can be argued or discussed, she is in the heat of the battle. She prefers any books, fiction or informative, to school books. She is the only student taking the music option. Her services as student council president are appreciated by her fellow students. Next year Renate plans to study Arts at United College.



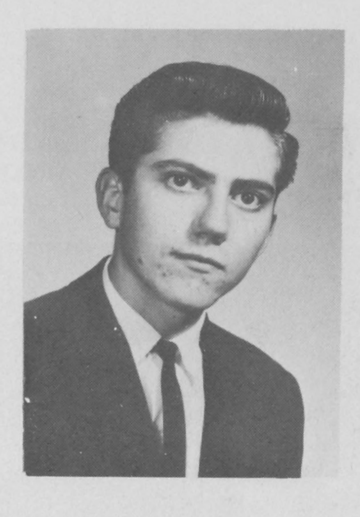
IRENE KLASSEN

She is usually quiet in class, probably because she is indulging in some profound thought. She takes her work seriously and manages to get good marks. Irene claims her interests are too numerous to mention, but her affinity for skating and reading is quite obvious. For the past two years she has served as librarian. After graduation Irene plans to enter nurses' training.



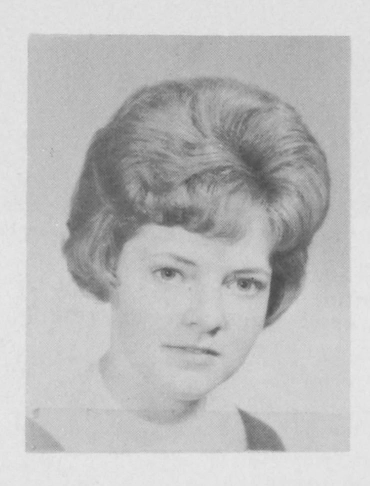
CORNY LOEWEN

Though Corny doesn't use all his powers of concentration and learning, he manages to keep up his studies. Sometimes he tries to have his homework done, when he thinks it might be checked. He readily participates in sports anytime, except at 4:00 when he has his weekly session with Mr. Schulz. Next year Corny will take a chartered accounting course.



VICTOR REMPEL

Victor firmly believes that variety is the spice of life and that one should not overwork particularly at school. Consequently, he works after school and on weekends. His witty remarks help keep the class in good spirits. We expect to find Victor taking an electronics course at M. I. T. next year.



WENDY RIEDIGER

Wendy is one of the only two students to graduate after having attended the M. E. I. since its founding. She is fond of the Sciences and would be happy to have anything but English eight classes a day. Naturally she studies hard in this field and hopes it will pay off when she takes a course in radiology at the Cancer Research Center next year. Wendy is also in charge of this yearbook and has spent much time collecting, organizing, typing, and editing the material.



BARBARA WILLMS

The monotony of Barbara's schedule is broken by the arrival of weekends. She enjoys prolonging an argument, especially when there is work to be done. Several times she has come up with some startling suggestions in physics class to "help" the teacher correctly solve a problem. Sports are not her main interests, although she would like to learn to play tennis. After rummaging through second-hand stores on Logan Ave during the summer, Barbara will enter the field of occupational therapy.

Grade Eleven



Back Row (left to right): Katy Klassen, Marlene Warkentin, Ellie Rempel, Rudy Harder, Anne Albrecht, Erika Dyck, Adina Neufeld. Front row: Rudy Peters, Irma Rempel, Mr. Fast, Ruth Epp, Paul Redekop.

Klassenbericht von Grad Elf

Unsere elfte Klasse besteht aus elf Studenten. Wir bedauern es sehr, dass uns einige Studenten, die letztes Jahr mit uns waren, verlassen haben: die fünf Jungen und das eine Mädchen fehlen uns sehr. Wir freuen uns aber besonders, dass zwei neue Studenten zu uns gekommen sind: Erika Dyck und Rudy Harder aus Springstein. So wie auch letztes Jahr sind wir wieder in einer doppelten Klasse: wir haben die Ehre, mit den Studenten aus Grad X zusammen zu sein.

Wir sind in Grad elf durchschnittlich sehr fleissige Schüler. Die Mädchen in unserer Klasse haben manche Frage, auch solche, die die Lehrer nicht ganz beantworten können. Die Mehrheit unserer Studenten ist sich noch nicht im klaren darüber, was sie in Zukunft machen wollen. Einge haben vor, eine Berufsschule zu besuchen, andere wiederum werden arbeiten und ein Teil wird wieder das Bildungsinstitut besuchen.

Wir, die wir weiter hier an der Schule studieren werden, wünschen natürlich, dass wir wieder alle zusammen in der neuen Schule an Westgate sein könnten.

Paul Redekop



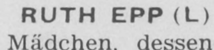


ANNE ALBRECHT (L)

— ist sehr ruhig und folgsam in der Schule, sonst aber ist sie lebensfroh und sehr tätig. Mathematik fällt Anne nicht schwer, aber ihr Lieblingsfach ist Literatur. Ueber ihre Zukunfspläne hat sie einstweilen noch nicht zu berichten.

ERIKA DYCK (R)

— kommt jeden Morgen mit Rudy aus Springstein. Sie arbeitet fleissig und zählt zu unseren besten Schülern. Wir waren alle froh, als Erika nach einem Jahr Unterbrechung wieder zu uns kam.



RUTH EPP (L)

— ist ein frohes Mädchen, dessen frohes Lachen während der Pause und in der Mittagsstunde den Keller und den Korridor erfüllt und andere ansteckt. Ihr Lieblingsgegenstand ist Mathematik, in der sie eine sehr gute Arbeit leistet. Sie weiss noch nicht, was sie nach der Schule tun wird.



RUDY HARDER (R)

— sitzt ganz still in der hintersten Ecke unseres Raumes. Er ist kaum zu bemerken. Er will, koste es, was es wolle, so wie auch wir anderen alle, seinen Grad elf bestehen. Das Autofahren hat er im letzten Jahre ganz besonders gut gelernt, denn er fährt mit Erika jeden Morgen von Springstein nach Winnipeg und von dort bis nach Nord Kildonan.

KATIE KLASSEN (L)

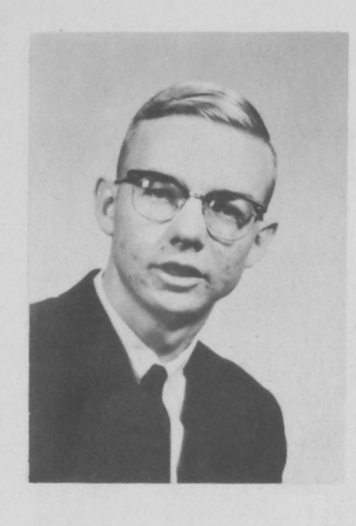
— ist eine unserer besten Schülerinnen in Grad elf. Ihre Arbeit ist immer gut und zur Zeit getan. Die Geschichtsstunden bereiten ihr am meisten Freude. Pläne für die Zukunft hat sie noch keine. Sie liest gerne und während der Pausen findet man sie meistens in der Bibliothek.





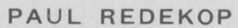
ADINA NEUFELD (R)

— hat das feste Ziel, Grad elf zu bestehen. Sie möchte dann das M. I. T. besuchen, um einen Beruf zu erlernen. Neben ihrem Studium singt sie gerne. Auch an der Aufführung des "Kirschgartens" beteiligte sie sich aktiv, indem sie die Rolle eines strebsamen und selbstbewussten Mädchens verkörperte.



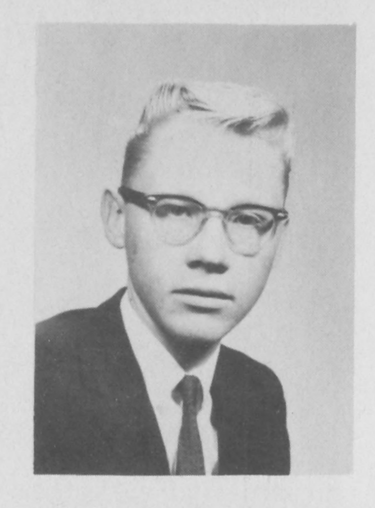
RUDY PETERS

— ist jetzt schon das dritte Jahr mit uns in der Schule gewesen. Jedermann freut sich an der ausgeglichenen und strebsamen Natur Rudys. Er bringt es immer auf sehr gute Noten in der Arbeit.



PAUL REDEKOP

— ist einer der geistigen Grössen in der Klasse. Er ist auch der Schatzmeister des Schulkomitees. Weil er die Gemütlichkeit ganz besonders liebt, findet man auf seinem Stuhl immer ein weiches Kissen. Im allgemeinen ist er ein guter Kamerad und jeder hat Paul gerne.





ELEANORE REMPEL

— Ellie bemüht sich, ihre Arbeit zu tun, nur hin und wieder nimmt sie sich Zeit, mit ihrem Nachbar zu plaudern. Sie singt gerne und ist auch gerne im Drama tätig: kurz, wo es etwas zu tun gibt, findet man auch Ellie. Als besonderes Wahrzeichen ist ihr kleiner, roter Austin, der sie jeden Morgen, fast jeden Morgen, zur Schule bringt. Ellie plant, Grad zwölf zu beendigen und dann erst weitere Pläne zu machen.



IRMA REMPEL

— ist eine fleissige Studentin, die versucht, ihre Schularbeit immer gut zu tun. Sie betätigt sich rege an der Herausgabe der Schulzeitung "Elucidator". Irmas frohe Natur erfreut alle im Zimmer, auch dann, wenn sie nur an ihrem Platz sitzt.





MARLENE WARKENTIN

arbeitet tüchtig und fleissig in ihrer Schularbeit, damit sie im Juni gute Noten bekommt. Wir kennen Marlene alle aus dem Spiel "Der Kirschgarten" wo sie die Rolle einer Erzieherin spielte. Im nächsten Jahr will sie in Grad zwölf weiter studieren. Wir wünschen ihr viel Freude im Lernen.

Grade Ten



Back Row (left to right) Peter Rempel, John Redekop, Karl Klassen, Gerhard Wiebe, Bob Loewen. Front row: Peter Harms, Marlene Fast, Mr. Fast, Johanna Schindle, Eric Wall.

Klassenbericht von Grad Zehn

Die 10. Klasse besteht im ganzen aus neun Studenten: zwei Mädchen und sieben Jungen. Wir teilen den Klassenraum mit Grad XI und dadurch werden wir eine grössere und frohere Gruppe junger Menschen. Unser Klassenlehrer ist Herr Fast, der uns in Sprachlehre und deutscher Literatur, in Bibelkunde und Mennonitengeschichte unterrichtet. Lehrer Reimer unterrichtet uns in Science und Health, und Herr Schulz lehrt uns englische Literatur und Business Practice. Herr Neufeld unterrichtet uns in Algebra, Geometrie, Geographie und Composition.

Neben der Arbeit in der Klasse haben wir eine Menge anderer Betätigungen. Wir spielen Tisch-Tennis, Hockey und Rugby. Sogar eine Serie von Hockey-Spielen haben wir in diesem Winter gehabt. Obwohl wir oft, ich sollte sagen immer, verloren, haben wir doch viel Freude daran gehabt und auch viel gelernt.

Unsere Erfolge im Studium sind nicht schlecht, jedoch haben wir auch einige Nachzügler dabei, die immer wieder gebeten sein wollen, mehr zu arbeiten, damit sie doch mit Erfolg das Schuljahr beendigen können.

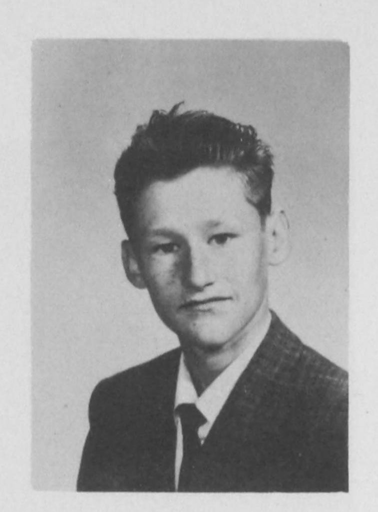
Im verflossenen Schuljahr hat unsere Schule zwei Bühnenstücke aufgeführt. Am 1. Februar brachten Grad VII, VIII und IX das Stück "Saul und David". Am 22. führten wir gemeinsam mit Grad XI das Stück "Der Kirchengarten" von Tschechow auf.

Karl Klassen



MARLENE FAST (L)

— kommt von Pigeon Lake. Ruhig und fleissig arbeitet sie den Tag entlang. Das Studieren scheint ihr Freude zu bereiten. Sie verkehrt gern mit Ruth und Marlene. Das viele Reden scheint nicht unbedingt ihre starke Seite zu sein.





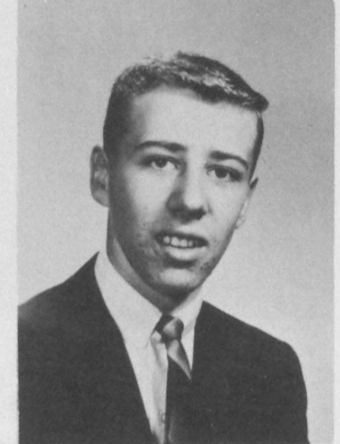
PETER HARMS (R)

— ist in seiner Ecke immer ganz lebendig und sehr tätig. Seine freundliche Art ist anziehend und aufmunternd. So wie auch die meisten anderen Studenten aus Grad X hat auch er am "Kirschgarten" mitgewirkt. Peter ist mit all seiner Energie beim Sport.

KARL KLASSEN (L)

— ist jetzt schon das zweite Jahr bei uns. Er ist stets gut gelaunt und arbeitet fleissig. Besonders gefallen ihm die Stunden mit Lehrer Neufeld. Er beteiligt sich gerne am Sport, nahm auch an dem Drama als Schauspieler teil.



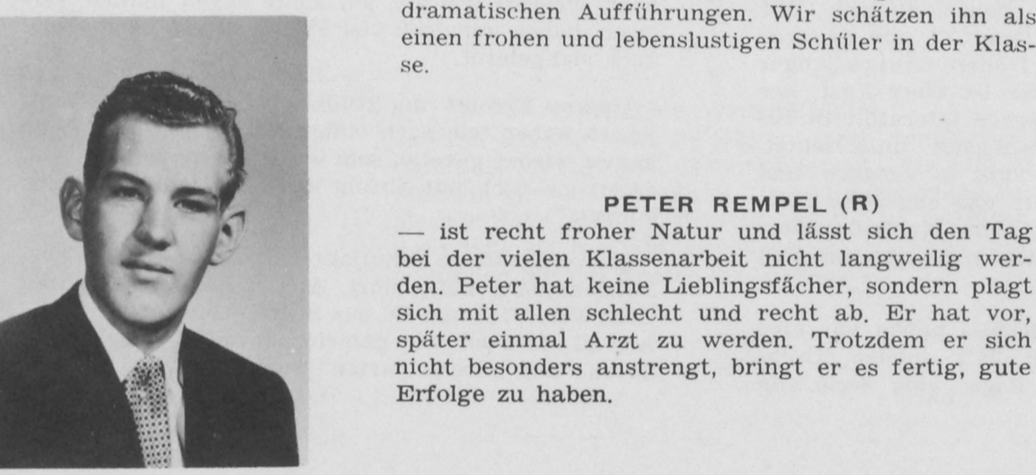


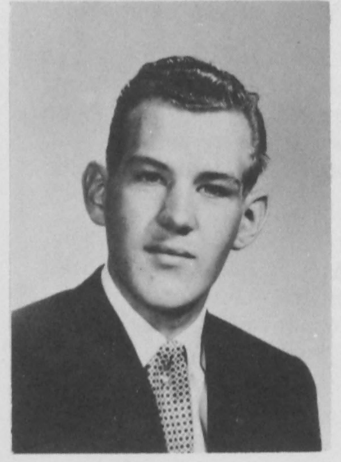
BOB LOEWEN (R)

— ist nun schon das zweite Jahr in unserer Schule und er gibt sich die grösste Mühe, sein Programm mit zufriedenstellender Einschätzung zu bewältigen. Immer freundlich und höflich, ist er stets gern im Kreise der anderen Studenten zu sehen. Bob spielt gerne Hockey und auch das Theaterspiel macht ihm Freude.

JOHN REDEKOP (L)

— "Vicky" findet den groessten Gefallen am Sport. Mit Vorliebe spielt er Hockey. In seinen Zukunftsplänen sieht er sich als Arzt oder als Laboratorium-Techniker. Die wissenschaftlichen Fächer bereiten ihm Freude. John beteiligt sich auch gerne an den dramatischen Aufführungen. Wir schätzen ihn als einen frohen und lebenslustigen Schüler in der Klasse.







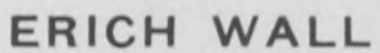
PETER REMPEL (R)

— ist recht froher Natur und lässt sich den Tag bei der vielen Klassenarbeit nicht langweilig werden. Peter hat keine Lieblingsfächer, sondern plagt sich mit allen schlecht und recht ab. Er hat vor, später einmal Arzt zu werden. Trotzdem er sich nicht besonders anstrengt, bringt er es fertig, gute Erfolge zu haben.



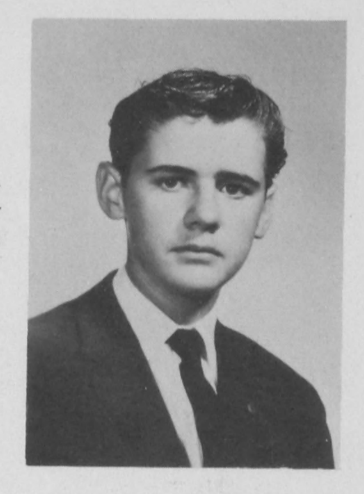
JOHANNA SCHINDLE

— ist stets freundlich, bescheiden und hilfsbereit, spricht gerne zu anderen. Bei den Büchern ist sie fleissig. Zur Zeit der Examen steht sie sich mit Gerhard nicht auf sehr freundlichem Fusse, denn dann kämpfen sie um den ersten Platz in der Klasse. Theaterspielen und Singen sind ihre besonderen Freuden.



ERICH WALL

— ist ein stiller, aber fleissiger Student, der immer freundlich sein kann. Erich spielt gerne Hockey und Tisch-Tennis. Er hat einen guten Teil des Amerikanischen Kontinents gesehen und weiss gelegentlich interessant zu erzählen. Seine Zukunftspläne sind nocht nicht festgelegt, aber er weiss, dass er seinen Platz gut ausfüllen wird.





GERHARD WIEBE

— weiss sehr gut, warum er in der Schule ist und daher ist er auch einer unserer besten Studenten in Grad X. Trotz der vielen Arbeit nach der Schule, hat er aber immer noch Zeit, Hockey zu spielen und sich auch sehr aktiv an den Drama-Aufführungen der Schule zu beteiligen.

Karl Redekop
sieht sich als Grossvater und erzählt seinem Enkel
aus der „guten, alten Zeit" von damals

Karl Redekop war ein alter Doktor, der sein Leben lang versucht hatte, anderen Menschen in ihrer Not zu helfen.

Er sass einst ruhig in seinem Stuhl vor dem Feuer, als ihm sein Grosssohn, Karl, mit dieser Frage begegnet: "Opa," sprach er leise, "Was tats du, als du einmal jung warst?" Der alte Opa schaute vergnügt auf den jungen Knirps und erwiderte: "Karl, als ich ein Junge war, hatte ich es nicht so leicht zu Hause, wie du es jetzt hast. Ich musste von jung auf unserem Hof arbeiten. Wir hatten damals einen grossen Garten, den ich jede Woche allein jäten musste. Dann musste ich auch zusehen, dass die Blumenbeete rein blieben. Ich habe mir fast das Fleisch von den Händen gearbeitet. Wenn ich dann abends endlich zu Bett kam, war ich meistens zu müde, um zu schlafen."

"Ach," sagte Karl mitleidig, "du hast aber sehr gelitten!"

"Ja," erwiderte der Opa, der jetzt schon ganz in seine Erzählung versunken war, "und da wurde ich dabei noch immer härter angetrieben. Ich kann mich an einen Zwischenfall erinnern, da ich endlich mal ein Paar Arbeitsstiefel bekam. Um die Stiefel zu bezahlen, musste ich die Verantwortung über den ganzen Hof übernehmen und habe gejätet und gehackt und gepflegt und gerissen, bis ich dachte, mein Ende wäre jetzt da. Aber ich lebte in dieser grausamen Welt weiter und trotz aller Schmerzen bin ich ein gebildeter Mann geworden."

Die letzten Worte Opas hatte Karl aber nicht mehr gehört, denn er war in einen tiefen, ruhigen Schlaf gefallen. Sein Opa trug ihn zu Bett.

Karl Redekop, Grad 9

Grade Nine



Back row left to right: Henry Klassen, Karl Redekop, Kurt Enns, Anne Rempel, Eric Friesen, Klaus Janzen, Peter Schindle. Middle row: Ruth Becker, Anne Noll, Linda Abrahams, Elfrieda Klassen, Helga Regehr, Terry Riediger, Evelyn Riediger. Front row: Heinz Kliewer, Walter Hildebrand, Ken Heinrichs, Mr. Schulz, Margaret Dyck, Eileen Neufeld, Margaret Mattis.

Grade Nine Class Report

The grade nine class consists of twenty pupils nine boys and eleven girls. Everybody works cheerfully in class and studies diligently at home in the evenings. Grade nine is somewhat harder than previous grades, but with a little bit of extra effort, I am sure we can all pass with good marks.

We are all very grateful to our teachers: Mr. Schulz, Mr. Reimer, and Mr. Fast who are doing their best to give us the education which is so necessary for our future, and Mr. Neufeld, through whose efforts, although it takes a long time to sink in, we are becoming very musically minded.

This year the grade nine students, together with the grade seven and eight pupils, presented the biblical drama "Saul and David". The hard work and patience of Mr. Reimer and the cast were well rewarded by a large audience and a good performance.

— Karl Redekop



LINDA ABRAHAMS (L)

Linda's pet peeve is making her hair look "casual". She is one of the top students in our room. On any gloomy day she brings sunshine into the class and makes us all feel good.



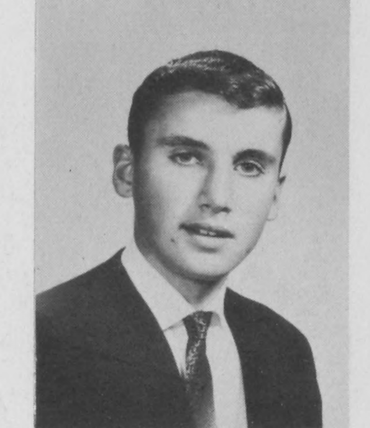


RUTH BECKER (R)

Ruth, a very friendly and hard-working girl, sits at the back and enjoys life there. She likes doing favours, and everyone is happy to have her for a classmate.

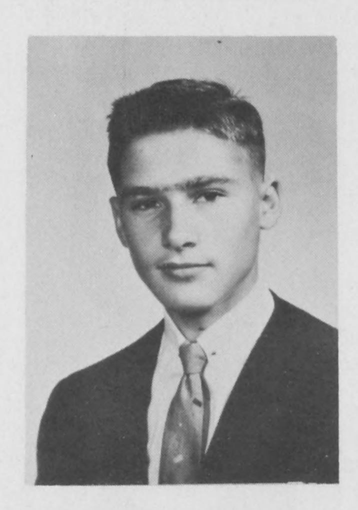
MARGARET DYCK (L)

"Marge" is the top student in class and has a very friendly personality. She is usually seen together with Johanna. Marge loves helping others and enjoys laughing with them.



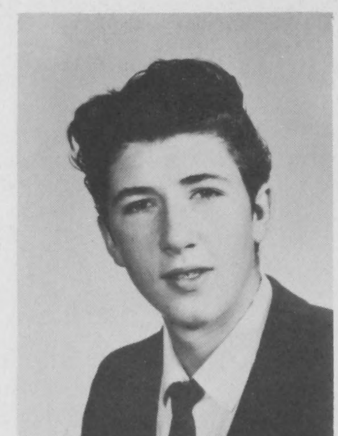
KURT ENNS (R)

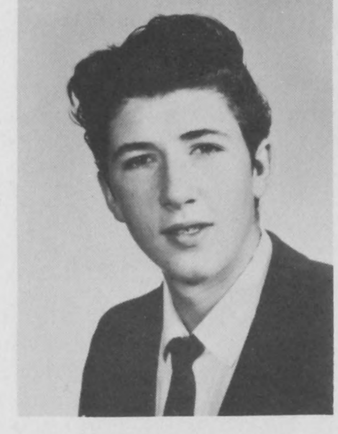
Kurt has found popularity with the majority of the class. He works very hard and can show high marks at exam time. Laughing and joking are his favorite pastimes. We hope he will join us again next year.



ERIC FRIESEN (L)

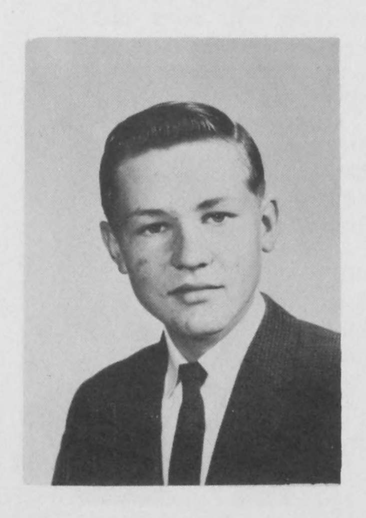
Eric has been with us for three years now, and it is probable that he will be with us through to Grade 12. He is usually seen leaving the school without books, which is due to the fact, that he works exceptionally hard in class.





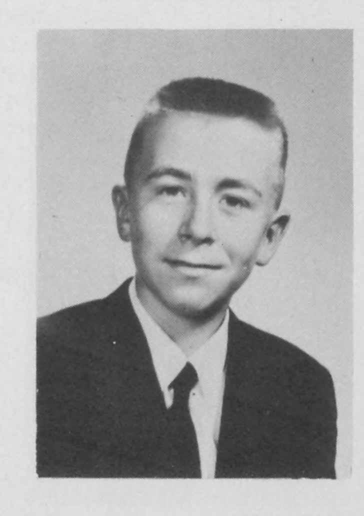
KEN HEINRICHS (R)

Though this is Ken's first year at the M.E.I. he is well liked. He takes an active part in sports, especially hockey. As well as being the tallest boy in the school he has the greatest sense of humour. He enjoys discussing things with Mr. Schulz.



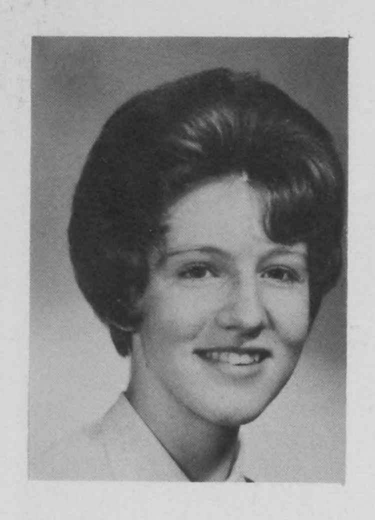
WALTER HILDEBRAND (L)

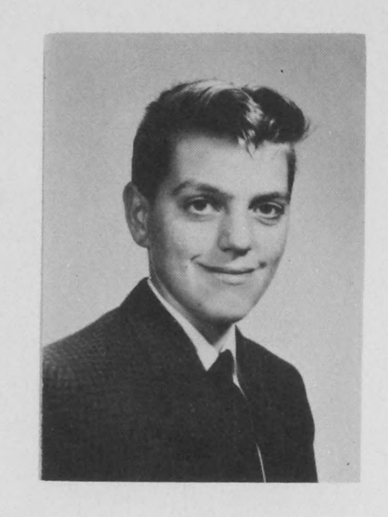
Walter is again one of the top students. He enjoys playing hockey with the rest of the team, and his favorite expression is "May we go out to play?". This, being backed up by the rest of the boys, usually wins the consent of the teachers.



CLAUS JANZEN (R)

Claus works quite hard at his schoolwork and this is proven by his high marks. He takes an active part in the M.E.I. hockey team. He seems to enjoy school and we enjoy having him.





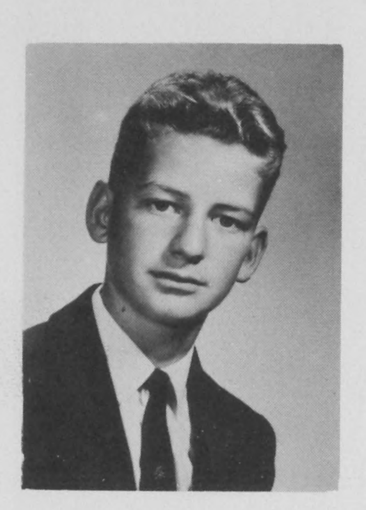
ELFRIEDE KLASSEN (L)

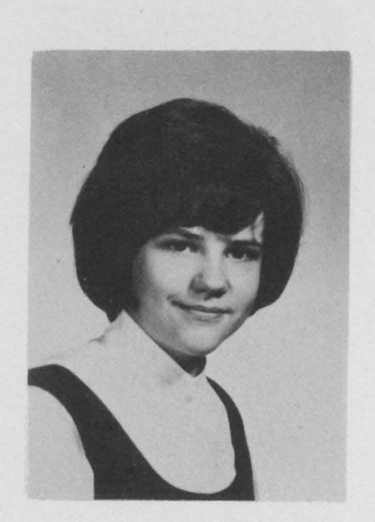
Because of her illness last year, Elfrieda is repeating Grade 9 this year. We feel that she adds a wonderful touch to our class. She works very hard and is well rewarded.



HENRY KLASSEN (R)

Henry is very active on the hockey team of our school, and aids in scoring for us. He and Walter are inseparable. Henry is a top student and enjoys school.





HEINZ KLIEWER (L)

He is rather quiet in the back of the room, but enjoys a good joke. Heinz is one of the few who reads the German books in the library.



MARGARET MATTIS (R)

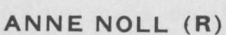
"Maggie" joined us this year and found friends very quickly. She is very quiet in her corner of the room. We are glad Maggie came this year and hope we may count on her for the next school term.





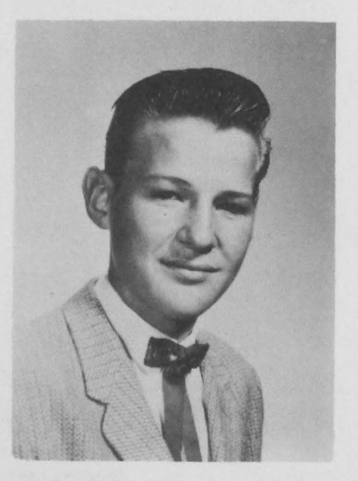
EILEEN NEUFELD (L)

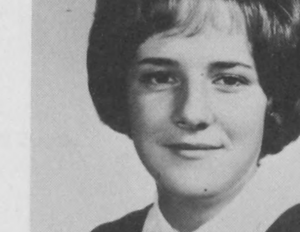
She is one of the top students of the class. Her ambition is to beat Kurt, and we wish her the best of luck. She has been with us for three years and are delighted that she will continue to be our classmate in the future.



ANNE NOLL (R)

Anne lends a helping hand to anyone in need, especially in German. Her marks have improved greatly since Grade 8, and we hope they will continue to do so. Anne is the hairdresser of the class.





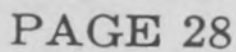
KARL REDEKOP (L)

Karl along with Peter looks at life from the easy side. Karl is the artist of the class and enjoys drawing very much.



HELGA REGHER (R)

Helga has found a close friend in Linda this year. Due to her hard studying she has aquired quite high marks. She is friendly with everyone and enjoys a good joke along with the rest of us.





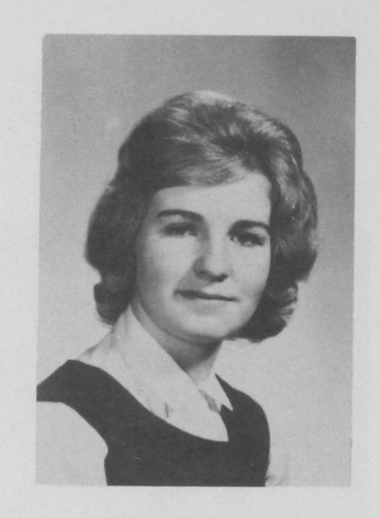
ANNE REMPEL

Anne and Anne Noll are constantly seen together both in and out of school. She has a friendly personality and this assists her in winning the affection of the rest of us.



TERRY RIEDIGER

Terry, cousin of Evelyn, is a very happy-go-lucky girl. Terry does very well in school, and we find it very difficult not to like her.

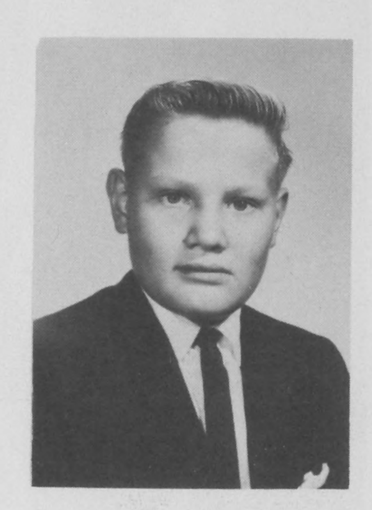


EVELYN RIEDIGER

Evelyn, who was always seen with Helga last year, is now constantly seen with Terry. She is a bright student and adds her share of delight at the lunch table.

PETER SCHINDLE

Peter likes being with Karl Redekop. He has improved his penmanship greatly. Peter's ambition is to become a zoologist, and we feel he will make a very good one. Our class would not be the same without him.



Noon Hour!

It's eleven fifty-nine,
The natives now are getting restless;
One more minute, then it's noon!
Oh, this morning has been endless!

Finally the word is given,
Better duck right out of sight,
Or you might get trampled down;
These creatures run with all their might!

One goes this way, one goes that,
Down the stairs they fly!
Here comes another! Look out! He's charging!
He thinks of starvation he's going to die.

They're cluttered 'round the coffee pot
Like bees around their queen,
They grab their lunches, push, and yell;
Confusion reigns supreme.

Bags, banana peels, and crumbs
Are scattered on the floor.
At one o'clock the bell is heard,
And peace prevails once more.

Margaret Dyck and Johanna Schindle

Breathes There The Man

Breathes there the man from M. E. I.,
Who ever to himself hath said, "My,my!
Why go I to this awful school?"
If such there breathe, mark him a fool!
For him there is no better chance;
Narrow though his views, slow his brain;
Low his marks as his parents claim;
Despite these drawbacks and these faults,
The wretch in a few short sommersaults
Could be a lawyer or a preacher
Through some effort and his teacher.
No scorn for him; it's up he'll rise
Until admired by many eyes.

Karl Redekop (Grade 9)

— with apologies to Sir Walter Scott.

Grade Eight



Back Row (left to right): Helene Regehr, Noreen Enns, Theodore Wiebe, Carl Enns, George Loewen, Karen Redekop, Erika Dyck. Front row: Ruth Thiessen Renate Kampen, Mr. Reimer, Helen Hamm, Angela Kroeker.

Grade Eight Class Report

Our grade eight class consists of eleven pupils, eight girls and three boys. This seems rather small, but since we share a room with the grade sevens, who also have eleven pupils, our classroom is quite large.

At the beginning of the year we again met quite a few friends which we made last year, but also met some new students who quickly became acquainted with everyone.

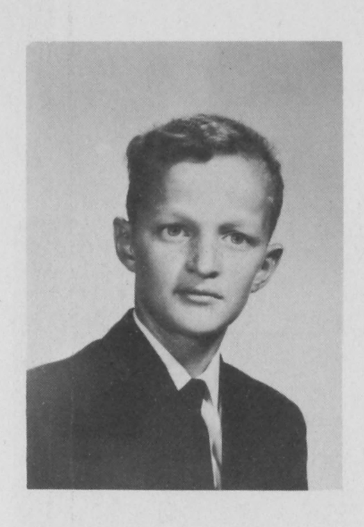
Mr. Reimer teaches us all of our English subjects with the exception of Mathematics and Art, which we have with Mr. Schulz. All our German and religious subjects are taught to us by Mr. Fast.

Our classroom is not always as quiet as it should be. The girls seem to have spread a laughing epidemic around the room, and they quite frequently have to be told by the teachers to save their jokes until after school. The boys are usually the quiet ones of the class, who occasionally enjoy making some sort of a comment here and there.

As you already know, grades seven, eight and nine presented the play "Saul and David". It was quite a success, and we would like to thank Mr. Reimer for directing the play and practicing it with us.

We all enjoy our school life here, and we would like to thank our parents for sending us th the M. E. I.

— Noreen Enns



RUDY DERKSEN (L)

Rudy's favorite subject is history. Although he is a quiet boy in the classroom, when it comes time for lunch he is the first one out. He spends most of his spare time playing ping-pong.





LORIE FAST (R)

Lorie is one of the top students in the grade seven class. Because of this she manages to stay away from books and take out more time for fun. She is often seen with Helga.



ELEANORE FRIESEN (L)

"Lenny" is trying to improve in her schoolwork. She is very interested in music, and usually you can see her plinkering on the piano.



PETER JANZEN (R)

Peter, though he did not do so well in his German at the beginning of the year, is now improving greatly. He enjoys hockey the most. Peter brightens up a dull day with his witty remarks.



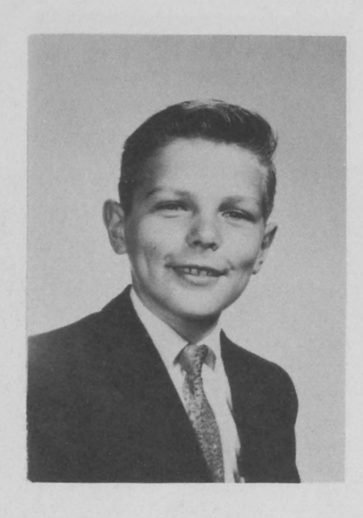
HELGA KLASSEN (L)

Because of her amiable disposition, Helga has won many friends. She is always ready for a hearty laugh.



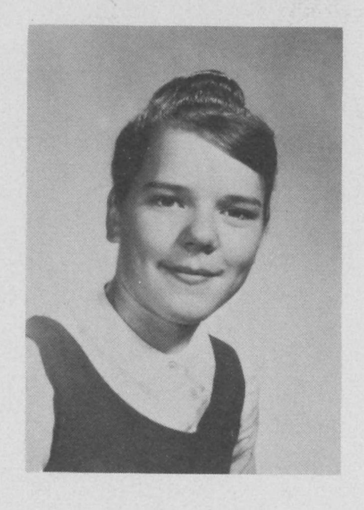
SHIRLEY KLASSEN (R)

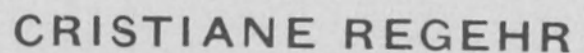
Shirley works diligently and quietly at her desk during classes, but takes a welcome relief at the recesses. Although she is small, she has a big smile to greet everyone.



HENRY NOLL

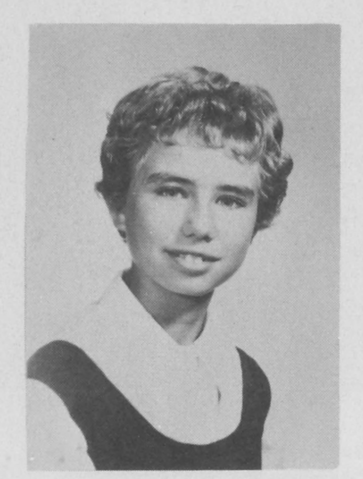
In his first year at the M.E.I. Henry has made many friends. Despite the fact that he is the smallest boy in the school, he is active in sports, especially hockey, which he plays with much enthusiasm. Henry is usually found outdoors.





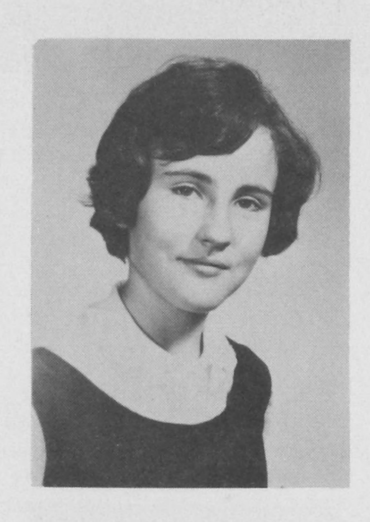
CRISTIANE REGEHR

Christiane's favorite subjects are the German ones in which she does very well. You can always find her wandering through the school with Mardy.



MARDY REMPEL

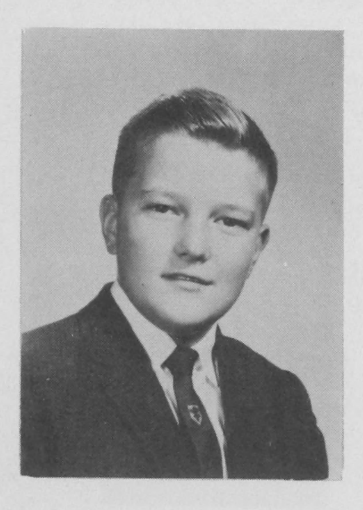
Mardy is the class representative on the student council. She especially enjoys Spelling classes. Mardy's one weakness is talking to Christiane.





MARGARET REMPEL

Margaret is improving greatly in her German. Every spare moment she has is spent reading a book. Often you may find her with Shirley or Eleanore.



DONALD RIEDIGER

Donald's favorite subjects are history and science. Often during lunch hours and breaks he may be found reading or playing ping-pong. He is the grade seven representative on the yearbook committee.

Grade Seven



Back Row (left to right): Mardy Rempel, Margaret Rempel, Lorie Fast, Christiane Regehr, Helga Klassen, Eleanore Shirley Klassen. Front row: Henry Noll, Rudy Derksen, Mr. Reimer, Donald Riediger, Peter Janzen.

Grade Seven Class Report

This year the grade seven class consists of seven girls and four boys. With grades seven and eight combined we are twenty-two cooperative students. We entered this school alone and unacquainted, but we rapidly became friends and are now one, happy class.

With our room teacher, Mr. Reimer, we have most of our subjects. Mr. Fast teaches us all of our German and religion. We have Mr. Schulz for only two subjects. Except for one study, we do not have Mr. Neufeld at all. With such a staff as this we will certainly pass our examinations in June with flying colours.

We all enjoy school immensely. Grades seven, eight, and nine put on the play "Saul and David", which was a great success. We all had something or other to do with the play, and everyone did his best. In the beginning of the school year we went on a Science excursion and topped it off with a wiener roast.

On behalf of all the grade seven students, I would like to thank our parents for giving us the opportunity to attend this school. Also we thank the teachers for doing such an excellent job in educating us and having such patience with us.

— Helga Klassen





ERIKA DYCK (L)

Erika is a happy-go-lucky girl who enjoys taking part in all kinds of conversation. She enjoys Mr. Fast's subjects quite a bit. You will often find her "doodling" on a piece of paper or reading an interesting book. Erika would like to become a nurse when she finishes school.

CARL ENNS (R)

is always brightening up the classroom with his ready laugh and funny comments. He does well in his schoolwork and enjoys science especially. Carl is kept busy, being on the editorial staff and also being our class representative for the student council. He lives in Portage la Prairie but boards in Winnipeg.



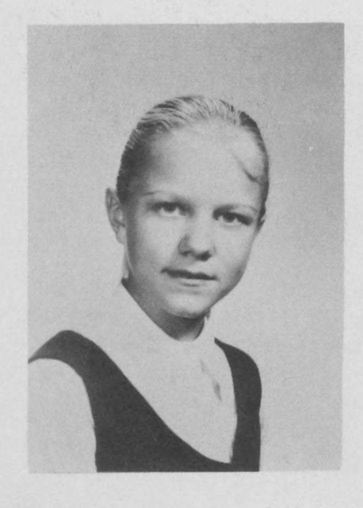


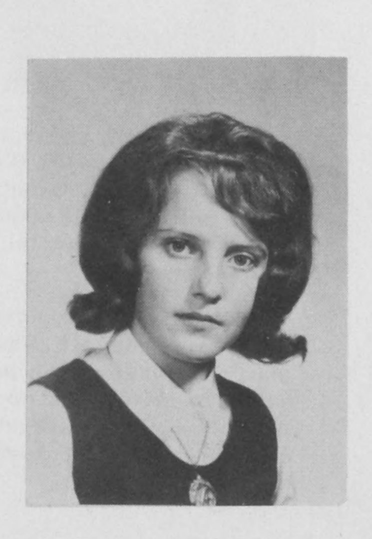
NOREEN ENNS (L)

Noreen is a cheerful girl who rarely is seen with a serious expression on her face. She enjoys school and her favourite subject is literature. She is kept busy being the class secretary and helping with the yearbook. If she's not reading, playing the piano, or washing dishes, she is drooling over the Beatles with Helene Regehr.

HELEN HAMM (R)

Helen is a new student this year, and we are happy to say she likes it here. She is a cheerful girl, who has a smile to greet everyone. She is one of the fortunate girls who is able to sing in Mrs. Litz's choir.



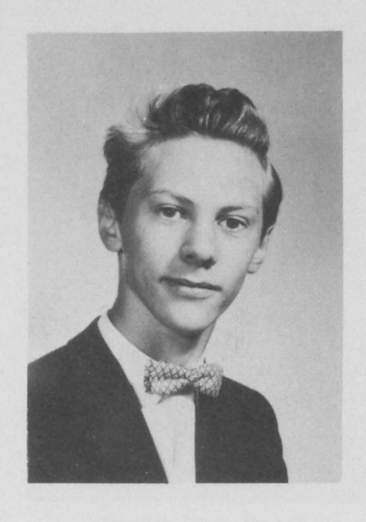


RENATE KAMPEN (L)

Renate does good work at school and as a result is one of the top students. She is mostly seen with Ruth, but her long blonde ponytail is frequently seen bobbing vigorously up and down as she chats with her neighbours.

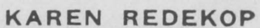
ANGELA KROEGER (R)

is grade eight's artist. She does well in her schoolwork and is one of the top students in our class. Because of this, she is able to spend less time with books and more in drawing. This is Angela's first year at the M.E.I. and she has made many friends. She may be usually found walking through the school with Helen Hamm.

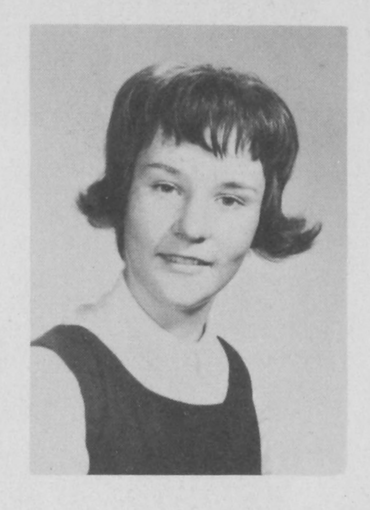


GEORGE LOEWEN

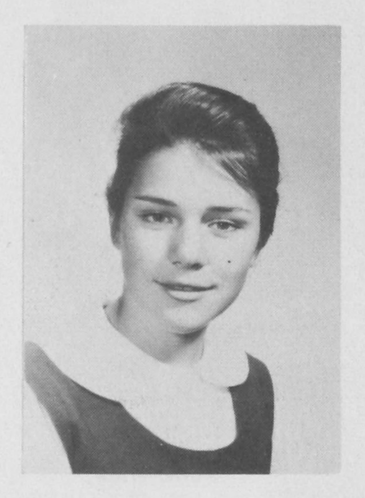
George can usually be found playing ping-pong with Theodore. He works quietly at his desk until Maths class rolls around. Then he enjoys adding his two cents to the lesson. Some of his favorite pastimes are reading and watching his fellow students work.



KAREN REDEKOP



Karen is first in class this year again. Her favorite subject is social studies, and she will gladly help her fellow students out in any kind of school problem. Karen greatly enjoys reading a good animal story and you can always find her racing to the library or rushing home as soon as school is let out.



HELENE REGHER

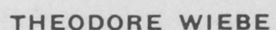
Helene enjoys most of her subjects with the exception of health. In her spare time she rarely has a dull moment, chattering and giggling with Noreen. Her pastimes are sleeping, eating, and brightening up the girls at the lunch table.



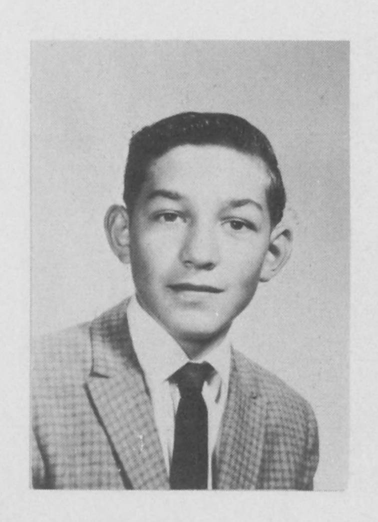
RUTH THIESSEN



Ruth is fairly quiet in the classroom, but at recess and lunch hour she engages in all of the conversation. She has a good time at school and enjoys literature class with Mr. Reimer a great deal. This is her first year at M.E.I.



THEODORE WIEBE



Theodore is very quiet in the classroom but during lunch hour he can be found fooling around with George. He does well in his studies and his favorite subject is maths. He has a very good sense of humor and is usually seen with a smile on his face.



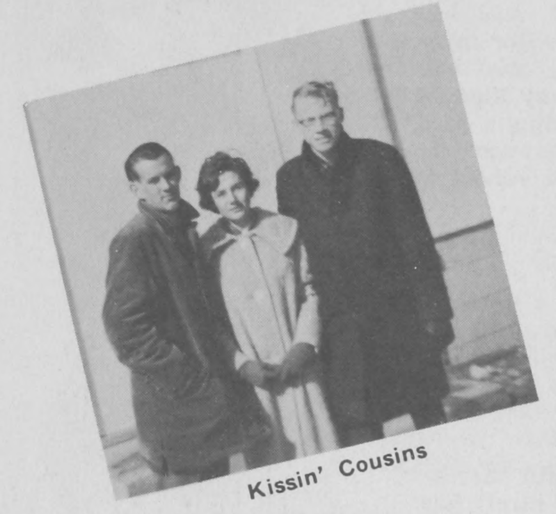
Posed?



Mutual Admiration Society



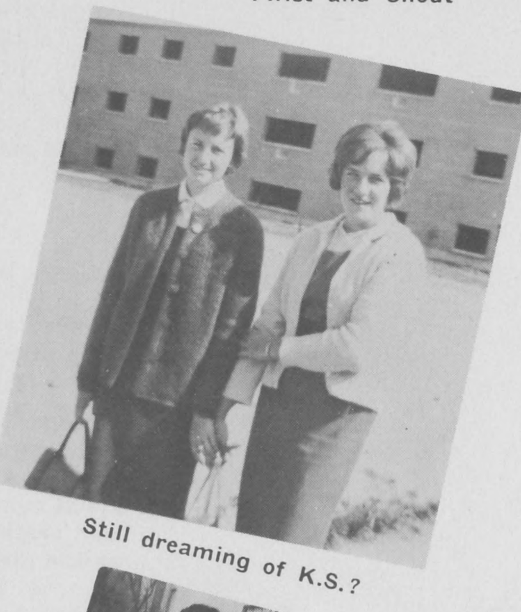
Twist and Shout



Kissin' Cousins



Ow!



Still dreaming of K.S.?

Spring Fever

Tom, Dick, or Kurt?



Nice, eh?



You Name It, We've Got It



49% fewer cavities with Crest



ACTIVITIES



YEARBOOK COMMITTEE
Noreen Enns, Karl Redekop, Peter Rempel, Wendy Riediger, Kathy Klassen, Donald Riediger.

Die Eroeffnungsfeier

Die Eröffnungsfeier des Mennonitischen Bildungsinstituts fand am 29. September in der Nord Kildonan Mennoniten Kirche statt. Das Thema war "Gross ist der Herr", und Prediger D. P. Neufeld diente als Festredner. Er hatte sich den 147. Psalm gewählt, um der Versammlung und den Studenten die Grősse Gottes, die sich im unermesslichen Weltall wie auch im kleinsten Atom offenbart, zu zeigen.

Gedichte, Lieder, und Vorlesungen, die mit dem Thema übereinstimmten, wurden vorgetragen, und zuletzt sprach Herr E. Enns im Namen des Direktoriums noch ein paar Worte. Er bedankte sich bei der grossen Versammlung für die bisherige Unterstützung der Schule. Zugleich sprach er die Hoffnung aus, dass diese Unterstützung auch in der Zukunft vorhanden sein werde, wenn der Unterricht nächsten September in der neuen Schule auf 86 Westgate beginnt.

Zum Schluss wurde jedermann zu gesellschaftlichem Kaffee im Kellerraum eingeladen. So kam ein schöner Abend zum Abschluss und zugleich begann auch das neue Schuljahr.

Abschied

Das Jahr ist bald vorueber,
Die Arbeit bald vollbracht,
Und fuer uns Graduaten
Ein neues Leben tagt.

Die schoenen Jahre sind vorbei,
Wir koennen sie nicht halten,
Sie sind ein schoen Gedaechtnis nur
Von frohem Hochschulleben.

Wir wandern in the die Welt hinaus,
Der Weg sieht unbestimmt,
Kaum koennen wir behaupten,
Wie schnell die Zeit verschwind't!

Wir brauchen nicht zu fuerchten,
Denn der Herr wird bei uns sein,
Zu helfen und zu troesten
In Freude, Not und Pein.

So verlassen wir die Schule,
Muessen auseinander gehen,
Doch der Geist wird bei uns bleiben,
Bis wir uns wiedersehen!

Irene Klassen (Grade 12)



STUDENT COUNCIL
Renate Hildebrand, Anne Rempel, Carl Enns, Mardy Rempel, Paul Redekop, Gerhard Wiebe.

The Travellers

Not much has been written about the many M. E. I. students who spend up to two hours a day coming to school with "Transit Tom". Very little is heard about their travels, so I would like to enlighten everyone about their day, and, as I am also one of these bus addicts, the facts in this story are first hand.

Our day starts at (taking an average) 6:45, when we must rise. By 7:30 we are at the bus stop, in winter freezing, and in summer sweltering. Of course, on the bus we all have our favorite seats, but in the morning, because we do not always all meet on the same bus, we have become quite good at doing homework or last minute studying. At Henderson and Edison we disembark and start the long hike down Edison. Bless the North Kildonan bus for its schedule!

In school most of us prefer to sit and rest our calluses, blisters, and flat feet. By 4:00 we are back on the bus, of which we occupy the entire rear section. Some of us are, however, lucky and get a ride with Mr. Schulz. Most of us during the winter months never saw our homes in the daylight during the week, since the sun had not yet risen. By 5:15 we are usually home from a weary but satisfying day at M. E. I.

Linda Abrahams (Grade 9)

The Library

Within the past year, our library has improved immensely. This is due to the fact that we received a very valuable and profitable group of German books from Dr. Schumacher and some very good science reference books from Miss Agnes Willms. For these, I, on behalf of the entire student body, would like to thank them very much.

Part of our problem of inadequate shelf space for the books was solved this year when Mr. Neufeld built a few extra shelves up in the library. This was greatly appreciated.

We have over 500 books in the library now, approximately 200 of these being German and 300 English. Most of these are fiction, but we also have science, historical biographies, auto-biographies, and books on travel. We also have three sets of good encyclopedias, which the students use when the need arises.

I would like to thank the students for their cooperation in taking care of the books when they were out and returning them promptly. As a result, I haven't collected very much in my little "piggy bank". I can only say that I have enjoyed being librarian these past two years, and am sure next year's librarian will find the work just as interesting as I have found it.

Irene Klassen

"ELUCIDATOR" STAFF
(left to right)
Carl Enns, Margaret Dyck, Rudy Peters, Irma Rempel, Otto Driedger.

ADVERTISING COMMITTEE
(left to right):
John Redekop, Rudy Harder, Otto Driedger, Victor Rempel, Corny Loewen, Mr. Neufeld, Rudy Peters, Bob Loewen, Leonard Bueckert.

Our Illustrious Football Team — Coach - Mr. Schulz
Back Row (left to right: Karl Klassen, Gerhard Wiebe, Rudy Harder, Victor Rempel, Leonard Bueckert. Front row: Ken Heinrichs, Walter Hildebrand, Corny Loewen.

Tobogganing

As in previous years, one afternoon of the winter term was set aside for several fun-filled hours of tobogganing. This year, after several cancellations, February 14 was finally chosen. Concentration on studies seemed impossible and the morning endless.

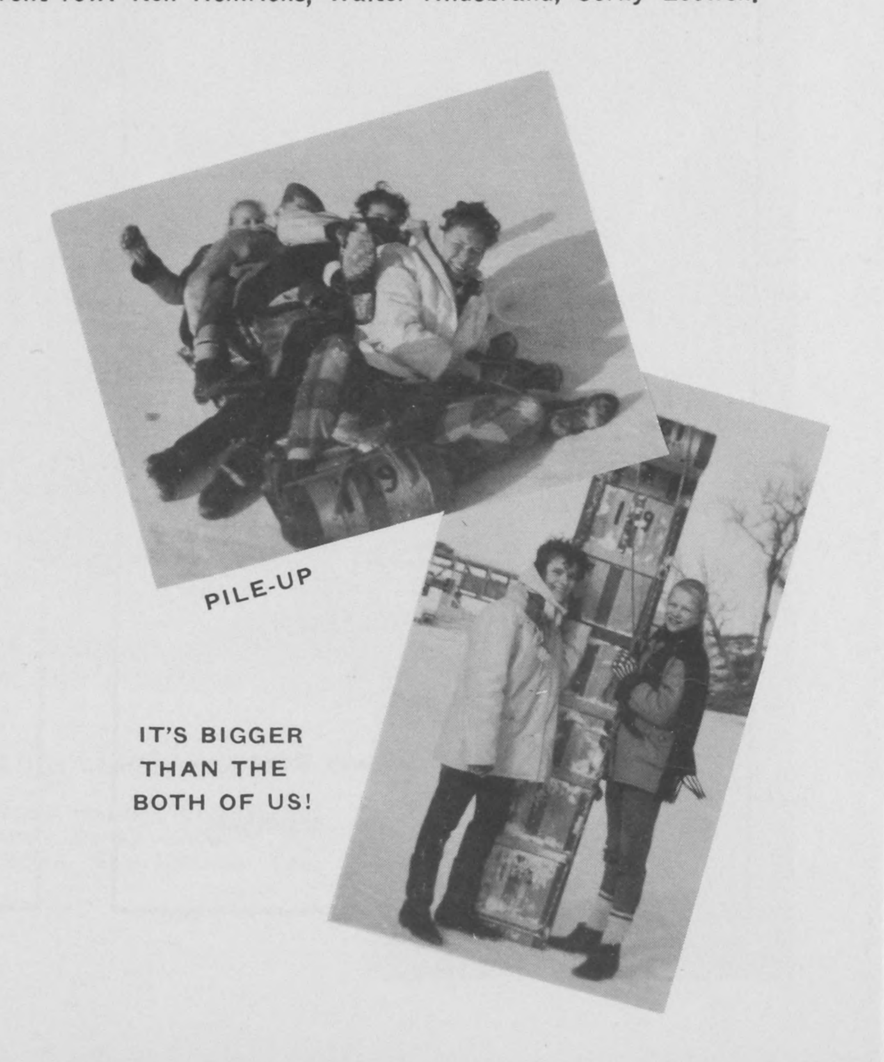
One o'clock finally arrived, however, and everyone hurried into the chartered bus. It took us about half an hour to drive to Lockport Tobogganing Slides. The trip down was filled with singing, joking, merry chatter, and extreme excitement.

Upon our arrival at the slides, we secured an ample number of toboggans and the fun began. There was one rather high slide and one lower one, the latter being more bumpy. Screams of delight, and some of horror, could be heard from each toboggan that came whizzing by. Those people walking back could never resist throwing snow at those coming down. There was constant confusion at the tops of the slides, as to who should go down on which toboggan and who should go down first. These disagreements were always settled, and everyone went down in one way or another.

But all good things must come to an end. After some time all the toboggans were put away, and everyone wearily piled back into the bus.

I feel sure that the students enjoyed themselves immensely. We are very grateful to the student council and the teachers for taking the time to make such an excursion possible. It was a wonderful day and will remain among our many fond memories of the school year.

Margaret Dyck



PILE-UP

IT'S BIGGER THAN THE BOTH OF US!

Saul and David

On February 1, the junior students of the M.E.I. presented the play "Saul and David" in the auditorium of the Springfield Heights School. For weeks the students had been memorizing and rehearsing under the careful direction of Mr. Reimer.

The dialogue of the play followed the scripture from I Samuel, 17 to II Samuel 1.

At the return of David, Kurt Enns, from the slaying of Goliath, the women of Israel sang and rejoiced with the words, "Saul has slain his thousands, and David has slain his ten thousands". Saul, Walter Hildebrand, was very angry and persecuted David. The king spoke to his soldiers and his son Jonathan, Carl Enns, and ordered them to kill David. Jonathan, however, loved David as he loved his own soul and met with him secretly and warned him of his father's wrath.

During a search for David, Saul and his men sought rest in a cave. In the night David and his men stole in and took Saul's spear and cruse of water. The following morning Saul arose and left. David cried ater him, but as Saul returned, David knelt down and hid his face. David's men brought the spear and cruse of water forth to show Saul he could have been easily killed. Saul begged forgiveness, and the two departed in peace.

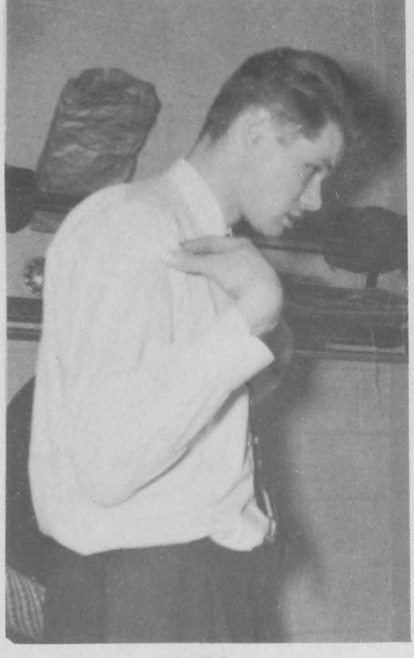
Saul was frightened and afraid to fight the Philistine army. He disguised himself and went to the Woman of Endo, Margaret Dyck. Saul asked her to bring Samuel, Theodore Wiebe, up from the dead, promising that no harm would come to her. When Samuel arose he spoke to Saul, telling him that he and his sons would die in the ensuing battle with the Phillistines on the following day.

When David heard of the death of Saul and his beloved friend Jonathan, he was griefstricken. In his soliloquy tinged with emotion and reverence, David spoke of his deep love for Jonathan:

"O Jonathan, thou art slain in thine high places. I am distressed for thee, my brother Jonathan: very pleasant hast thou been unto me: thy love to me was wonderful, passing the love of women."

The main characters in the play were well supported by the entire cast which gave an aura of authenticity to the production. The solemnity and continuity of the play were never broken despite a huge cast of thirty-three, which often had to crowd the stage and did so without confusion. The untiring effort of Mr. Reimer and his well-disciplined cast deserves a multitude of thanks for a thought-inspiring and rewarding evening.

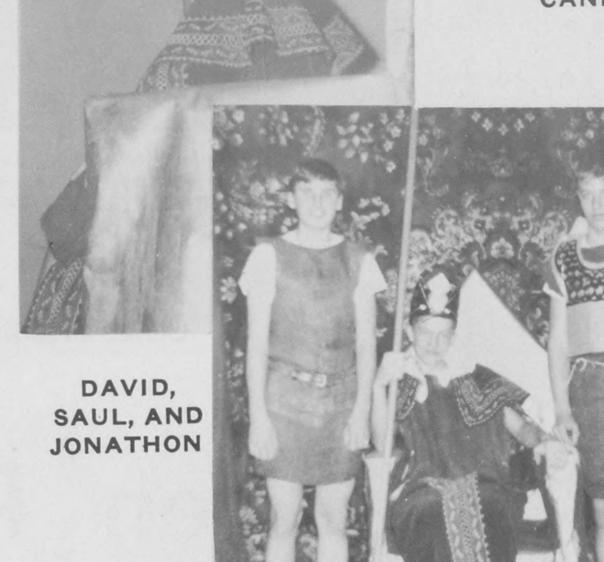
Johanna Schindle.



ME?



HARK! I THINK I HEAR A CANNON



DAVID, SAUL, AND JONATHON



WOMEN OF ISRAEL



BEHIND THE SCENES



Unser Schauspiel "Der Kirschgarten"

Wie auch in den vorigen Jahren, haben wir in diesem Jahr zum Vergnügen unserer Eltern und Freunde wieder ein Schauspiel gebracht, und zwar "Der Kirschgarten" von Anton Tschechow.

Das Spiel dreht sich um eine russische Gutsbesitzerin, die ihr Gut verloren hat und nach fünf Jahren von Paris nach Russland zurückkehrt. Hier erfährt Frau Ranjewskaja, von Eleanor Rempel gespielt, dass ihr Gut versteigert werden muss, weill sie kein Geld hat, um die ausstehenden Zinsen zu zahlen; aber sie begreift nicht, dass sie ihre unbekümmerte Lebensweise ändern muss.

Das Leben am Hause der Ranjewskaja geht weiter, wie es einst war, und die Leute plappern den ganzen Tag nur leeres Geschwätz. Lopachin, Gerhard Wiebe, gedenkt das Gut zu kaufen und dann Villen darauf zu bauen; daher geht er zur Versteigerung des Kirschgartens, während Trofimow, Rudi Peters, die Gesellschaft am Hofe zu erneuern versucht.

Eines schönen Tages findet am Hofe ein Tanzabend statt. Niemand weiss, ob die Versteigerung stattgefunden hat, aber alle beteiligen sich lebhaft und scheinbar gedankenlos am Tanz. Beim Tanzen wird Anja, Johanna Schindle, und Jascha, Peter Rempel, gesagt, dass der Kirschgarten versteigert worden sei; Lopachin bestätigt dieses, indem er erzählt, dass er den Kirschgarten gekauft habe.

Jetzt muss man vom alten Haus und vom alten Leben Abschied nehmen. Mit gemischten Gefühlen treten die Leute in ein neues Leben. Ranjewskaja reist nach Paris, um eine kurze Zeit auf Kosten der Grosstante zu leben, Gajew, Bob Loewen, und Anja, verlassen glücklich das Alte, um etwas Neues anzufangen. Warja, Adina Neufeld, die über Lopachin verärgert ist, weil er in seiner Liebe zu ihr so unentschlossen ist, zieht ziellos weg. Alle fahren fort, nur Firs, Eric Wall, zu nichts mehr nütze, bleibt zurück.

Es hat uns viel Freude gemacht, dieses Stück mit Lehrer Fast einüben zu dürfen, und wir danken ihm herzlich für seine Leitung. Ohne seine beständige Hilfe und Ermunterung hätte unser Mut versagt. Auch erwies er oft gewaltige Geduld, wenn wir nicht aufmerksan genug unsere Rollen lasen. Wir hätten ohne ihn gewiss keinen Erfolg mit dem Schauspiel gehabt.

Wir möchten auch all denen danken, die uns mit unserem Unternehmen halfen. Zu diesen gehören zuerst Frau Erika Janzen, die uns die Kostüme zur Verfügung stellte und Frau Irene Enns, die sich so tatkräftig mit der Schminke beschäftigte. Dann auch hat Karen Redekop uns etliche Abende geopfert, damit wir ihren Hund, Mimi, gut kennen und lieben lernen konnten. Zuletzt, sind wir unseren Eltern und Freunden vielen Dank schuldig dafür, dass sie unseren Kartenverkauf unterstützten und dann auch am Abend erschienen, um unsere Bemühungen mit ihrem Interesse zu belohnen.

Marlene Warkentin



CHARLOTTA & MIMI

SPIELLEITER

Our Hockey Team

This year for the first time our school formed a hockey team, which played in a league consisting of teams from St. John's Ravenscourt, Assiniboia Residential School, the St. Boniface Collegiate, and M. E. I.

All boys who were interested in playing on the team came out for the practices under the guidance of Mr. Schulz. Every day after school was dismissed, these boys would put on their equipment, regardless of weather conditions, and practise till Mr. Schulz called an end to it.

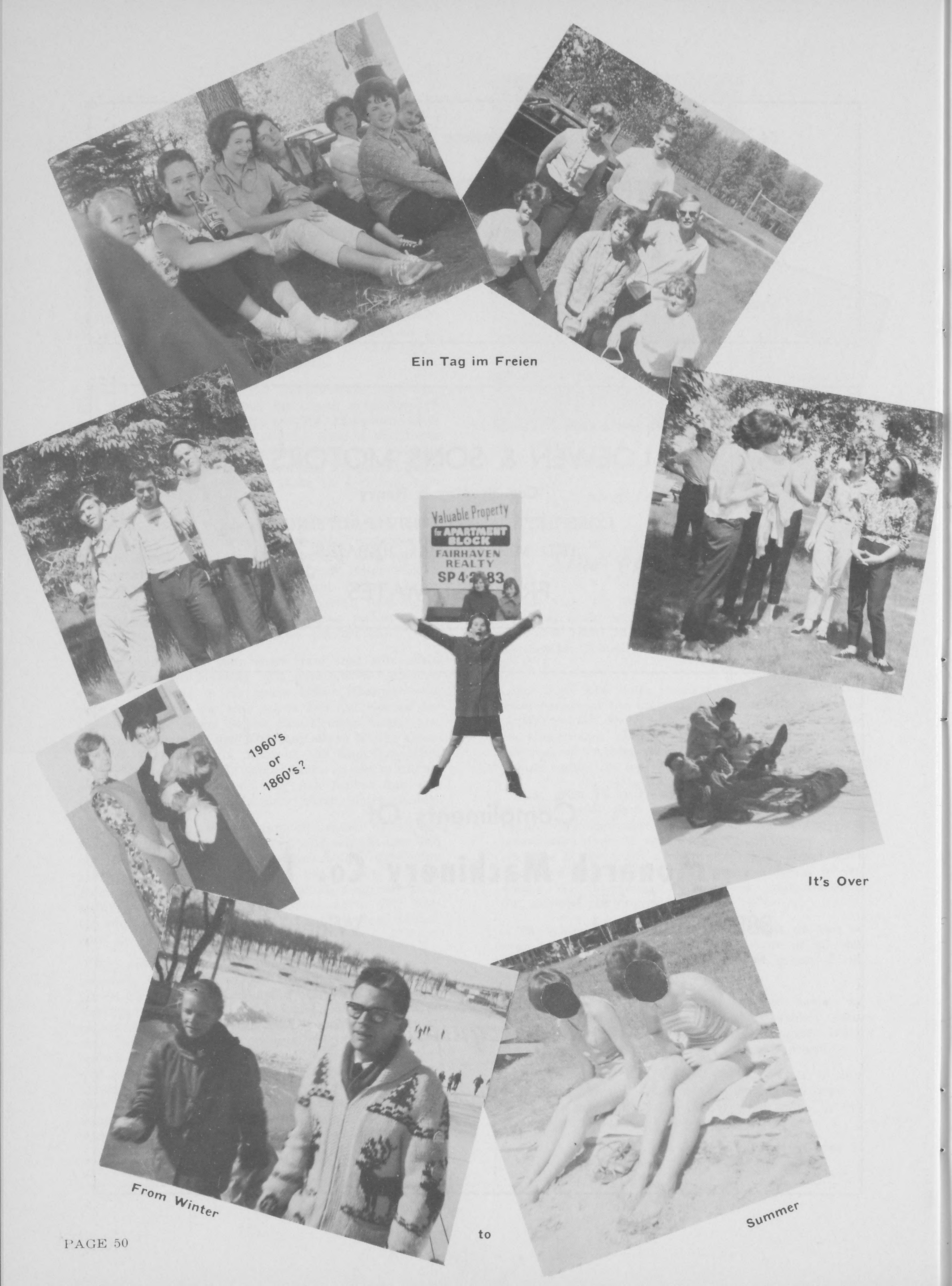
Just prior to our first game against St. John's, the team was very nervous. But after the game began, their nervousness left them. When the first period was over, it was evident to everyone which was the better team. Our hockey team didn't have a chance against this much superior team of St. John's. We did manage to score one goal, however, but allowed our opponents seven.

The games which followed were just as bad or even worse. The most humiliating score of all was 11-0. We suffered this defeat at the hands of the Assiniboia Residential School.

After our games against these better teams we decided to get revenge on a somewhat weaker team. We chose the Mennonite Brethren Collegiate Institute as our victims, and beat them thoroughly.

All in all it was a rather successful hockey season. We gained a lot of experience, and hope to do better next year. Also it provided many of our boys with healthy recreation and fun.

Henry Klassen (Grade 9)

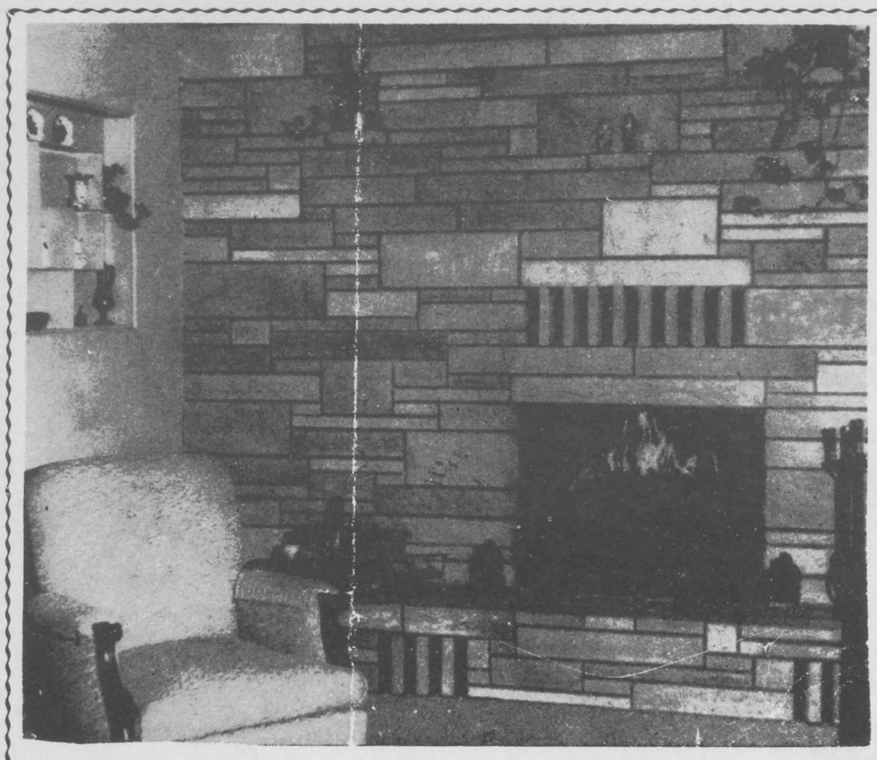


Ein Tag im Freien

1960's or 1860's?

It's Over

From Winter to Summer




SHELL

Thiessen -

Grey Goose -

Red River -

Bus Lines

ED 4-6776 F. Dyck, Prop.

KILDONAN PLUMBING & HEATING

— New Installation and Alteration —

1223 Henderson Hwy. N. Kildonan

For All Your Family Drug Needs
Phone

Richardson Pharmacy Ltd.

1111 Henderson Hwy.
North Kildonan, Winnipeg 16

J. W. Richardson, Pharmacist-Mgr.
Phone ED 4-7333 - ED 9-2706

Dick's Concrete

Patio Blocks - Laundry Blocks
Sidewalk Blocks
Ready Mixed Concrete

C. I. Burnet 334-3029



TOMM'S HUSKY SERVICE

KINGSFORD AVENUE & ROTHESAY ST.

Bus. Phone 338-0269
Res. Phone CA 2-4751

DUNROBIN MOTORS LTD.

MOTOR TUNE-UP - TIRES
BATTERIES - ACCESSORIES
FRONT END ALIGNMENT
Phone ED 4-3953
Dunrobin & Henderson Hwy.

SHROEDER-LEBTAG CONSTRUCTION CO. LTD.

N.H.A. and Custom Built Homes

125 Rowandale Cres.
Phone ED 4-2179 Phone ED 4-2680

Far Ahead in Career Opportunities: **THE GRAPHIC ARTS INDUSTRIES**



Autographs

Autographs —



Gruesse und Glueckwuensche
von den
Mennonitischen Anstalten
Bethania und Concordia



